

Anlage 1

Auszug aus dem Denkmalverzeichnis **der Einheitsgemeinde Stadt Barby**

Auszug aus dem Denkmalverzeichnis Gemeinde Barby

Ortsteil Barby (Elbe)

09460227000000000000

Amthofstraße 4

WOHNHAUS

Baudenkmal

Ziegelbau vom Anfang des 20. Jh. mit Schmuckfassade, über der Eingangstür Schiffsdarstellung im Giebelfeld, ebenso in der Glasscheibe der Eingangstür

09460222000000000000

Bahnhofplatz -

BAHNHOF

Baudenkmal

Gebäude und Anlagen des Bahnhofs Barby, errichtet 1878-79 im Zuge der Errichtung der Eisenbahnstrecke Berlin-Güterglück-Barby-Aschersleben (zeitgleich mit dem Bahnhof Calbe-West); der Eisenbahnanschluss für die wirtschaftliche Entwicklung Barbys zum Ende des 19. Jahrhunderts von enormer Bedeutung; zum Baudenkmal gehören folgende Gebäude und Anlagen:

- Empfangsgebäude mit Bahnhofswirtschaft
- Tordurchgang zum Vorplatz u. angrenzendes Funktionsgebäude
- Mosaikpflaster des Hausbahnsteigs
- Stellwerk am Bahnübergang Gnadauer Straße;

das stattliche Empfangsgebäude mit Bahnhofswirtschaft ein qualitätvoller Ziegelbau mit hoher städtebaulicher Wirkung

09460562000000000000

Bahnhofstraße 21

VILLA

Baudenkmal

Villa vom Anfang des 20. Jahrhunderts in Ecklage zur Gethsemanestraße

09460228000000000000

Bahnhofstraße 22, 24

WOHNHAUS

Baudenkmal

villenartiges Doppelwohnhaus mit kleinen Vorgarten, errichtet 1923/24 durch die Maizena-Gesellschaft für Chemiker bzw. höhere Beamte des Unternehmens; die Häuser für die gehobenen Beamten (S. auch Bahnhofstraße 26-28) leicht abseits der übrigen Häuser der Hansa-Siedlung für Angestellte der Maizena-Werke erbaut, um die gehobene Stellung der Bewohner zu betonen; die gehobene Nutzung drückt sich in der anspruchsvollen Architektur und Detailgestaltung aus, die aus einer Mischung von expressiven und Elementen des Art déco besteht; Ausführung: Hochbaubüro Emil Grupe aus Stassfurt, verantwortlich für den Entwurf war der hallesche Architekt und Maurermeister Oscar Otto; regional bedeutsames Bauzeugnis des 1. Dr. des 20. Jh.;

09418801000000000000

Bahnhofstraße 26, 28

WOHNHAUS

Baudenkmal

villenartiges Doppelwohnhaus mit kleinen Vorgarten, errichtet 1923/24 durch die Maizena-Gesellschaft für Chemiker bzw. höhere Beamte des Unternehmens; die Häuser für die gehobenen Beamten (s. auch Bahnhofstraße 22, 24) leicht abseits der übrigen Häuser der Hansa-Siedlung für Angestellte der Maizena-Werke, um die gehobene Stellung der Bewohner zu betonen; die gehobene Nutzung drückt sich in der anspruchsvollen Architektur und Detailgestaltung aus, die aus einer Mischung von expressiven und Elementen des Art déco besteht; Ausführung: Hochbaubüro Emil Grupe aus Stassfurt, verantwortlich für den Entwurf war der hallesche Architekt und Maurermeister Oscar Otto; regional bedeutsames Bauzeugnis des 1. Dr. des 20. Jh.; das Besondere an Nr. 26 / 28 ist der nahezu unveränderte, bauzeitliche Erhaltungszustand, außen wie im inneren, insbesondere die noch ablesbare Farbigkeit

09460495000000000000

Bahnhofstraße 25, 27, 28, 29, 31, 33, 35

Hansastraße 1, 3, 3a, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 17, 19, 21, 23

SIEDLUNG Hansa-Viertel

Baudenkmal

um 1923 durch die Barbyer Maizena-Werke errichtete Siedlung; Doppelwohnhäuser mit Nebengelass und Garten; Bausubstanz relativ unverändert erhalten: originaler Putz und Dachdeckung, Treppenaufgänge; die beiden Doppelhäuser auf der Südseite der Bahnhofstraße (Nr. 22 / 24 und 26 / 28) für höhere Beamte bzw. Chemiker des Unternehmens errichtet und entsprechend höherwertig gestaltet; für die Ausführung zeichnete das Hochbauunternehmen von Emil Grupe aus Stassfurt, für die Architektur der hallesche Architekt Oscar Otto verantwortlich

09460229000000000000

Brauhausstraße 12

WOHNHAUS

Baudenkmal

schlichter eingeschossiger Putzbau des 19. Jh., relativ unverändert erhalten

09460230000000000000

Brauhausstraße 24

WOHNHAUS Augustusgabe

Baudenkmal

ehemaliges Vorwerk Augustusgabe, spätere Nutzung als Brauhaus, errichtet um 1700

09460231000000000000

Breite Straße 24

WOHNHAUS

Baudenkmal

zweistöckiger Fachwerkbau mit Krüppelwalmdach und massiv unterfangenem Erdgeschoss, 18. Jh.; Hofgebäude

09460232000000000000

Breite Straße 31

WOHNHAUS
Baudenkmal

Wohnhaus aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, Putzbau von fünf Achsen, die seitlich angrenzende Toreinfahrt unter gemeinsamem Satteldach

09460233000000000000

Breite Straße 41

WOHNHAUS
Baudenkmal

repräsentatives Wohnhaus in städtebaulich exponierter Lage als Eckbebauung zur Brücktorstraße, erbaut 1907

09460234000000000000

Breite Straße 46

WOHNHAUS
Baudenkmal

stattlicher verputzter Fachwerkbau aus der Zeit um 1700

09460218000000000000

Breite Straße 2, 3, 5, 7, 9, 11

Kirchplatz 1, 3

Lindenplatz 1, 2, 3, 4

Lindenstraße 4, 7

Ludwig-Fuchs-Straße 1, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 9a, 10, 12

Magdeburger Straße 1, 3, 5, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 19, 21, 23, 25

Marktplatz 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14

Marktstraße 1

Schloßstraße 11, 13, 14, 15, 17, 18, 19, 20, 21, 23, 24, 24a, 25, 26, 27, 28, 28a, 28c, 29,

Schulstraße

ALTSTADT

Denkmalbereich

planmässig angelegte Stadt am Westufer der Elbe mit in Teilen erhaltener historischer Stadtbefestigung, 961 erstmalig urkundliche Erwähnung eines großen Burgwardes, die städtische Siedlung im 13. Jh. im Schutz dieser Burg angelegt, zeitweise bedeutend als Handelsstadt mit Zoll- und Stapelrechten, im 18. Jh. landesgeschichtlich bedeutsam als Residenz der Herzöge von Sachsen-Weißenfels, von 1748 bis 1808 Wirkungsstätte der Herrnhuter Brüdergemeine, die sich später in Gnadau ansiedelte; der Kernbereich der Altstadt mit mittelalterlich und frühneuzeitlich geprägtem Straßennetz und historischer Bebauung in einigen Straßenzügen und Platzensembles bemerkenswert gut erhalten; großer Stadtbrand 1798, daher ältere Substanz unter den Wohnbauten selten; als städtebauliche Dominanten im Stadt- und Landschaftsbild hervortretend das barocke Schloss im Norden sowie die gotische Stadtkirche St. Marien im Süden der Altstadt, das um den Kirchplatz zentrierte orthogonale Straßennetz in der heutigen Stadtgestalt noch gut ablesbar, die Wohnbebauung mit teils stattlichen, in der Mehrzahl aber bescheidenen Wohnhäusern des 18. und frühen 19. Jh., im altstädtischen Kernbereich zwischen Kirchplatz und Schloss meist zweigeschossige Wohnbebauung mit geschlossener Bebauung in ursprünglichem

Erscheinungsbild gut erhalten, darunter einige stattliche Bürgerhäuser, adelige Anwesen und Ackerbürgerhöfe

09460223000000000000

Calbenser Straße -

MÜHLE
Baudenkmal

Turmwindmühle über zwölfeckigem Grundriss von 1875; Ziegelbau, ehemals mit drehbarer Holzhaube; letzte von ehemals zwölf Mühlen in Barby

09460563000000000000

Gethsemanestraße 1

WOHNHAUS
Baudenkmal

kleines Wohnhaus eines Schiffers; kulturgeschichtliches Zeugnis der Schifffahrt in Barby; Fassade mit Reliefmedaillons (Schiffsdarstellung und Ankersymbole); Anfang des 20. Jh.

09461417000000000000

Gnadauer Straße -

VORWERK Vorwerk Colphus
Baudenkmal

Vorwerk Colphus; Ensemble barocker Bruchsteinbauten nordwestlich der Stadt, an der Ortsausfahrt Richtung Gnadau; die drei massigen, um einen nahezu quadratischen Hof angeordneten Wirtschaftsgebäude mit ihren markanten Krüppelwalmdächern die westliche Ortsansicht (trotz der bis an Colphus herangerückten städtischen Bebauung) prägend; Colphus war ebenso wie Augustusgabe, Monplaisier und Zeitz Vorwerk der barocken Residenz Barby und ist somit Sachzeuge der Wirtschaftsgeschichte von Stadt und Schloss; die ursprüngliche Bedeutung wird bis heute durch die beeindruckende Größe der Bauten und des wieder landwirtschaftlich genutzten Wirtschaftshofes manifestiert.

09460236000000000000

Goethestraße 14

GERICHTSGEBÄUDE
Baudenkmal

1908 als Amtsgericht entstandener repräsentativer Bau in Ecklage zur Rusthofstraße

09460220000000000000

Kirchplatz -

KIRCHE St. Marien
Baudenkmal

Stadtkirche St. Marien; Kern der Anlage im 13. Jh., in der Tradition der 1262 errichteten Barbyer Klosterkirche St. Johannis; 1683 Umbau und Anlage der Seitenschiffe; der die Silhouette prägende massive Westturm 1505 erbaut und 1565-71 erneuert, 1999 restauriert; qualitätvolle Ausstattung der Barockzeit (Kanzelaltar, Kanzel, Taufe, Orgelempore) sowie zahlreiche, sehr qualitätvolle und ausgezeichnet erhaltene Grabsteine wichtiger Barbyer Persönlichkeiten von hoher orts- und kulturgeschichtlicher Aussage

09460237000000000000

Ladestraße 13

WOHNHAUS

Baudenkmal

Wohnhaus für Angestellte der Eisenbahn, errichtet Ende des 19. Jh. in unmittelbarer Nachbarschaft des 1878/79 eröffneten Bahnhofs-Empfangsgebäudes und der Güterabfertigung, wie diese Funktionsbauten in Ziegelmauerwerk erbaut

09418815000000000000

Ladestraße 13A

WOHNHAUS

Baudenkmal

Wohnhaus für Angestellte der Eisenbahn, errichtet Ende des 19. Jh. in unmittelbarer Nachbarschaft des Bahnhofs- Empfangsgebäudes und der Güterabfertigung, wie diese in Ziegelmauerwerk erbaut

09460238000000000000

Ludwig-Fuchs-Straße 9

BAUERNHOF

Baudenkmal

Hofanlage des 18. Jahrhunderts; das Wohnhaus ein verputzter Fachwerkbau mit angrenzender Toreinfahrt unter dem gemeinsamen Satteldach, die Hofseite des Wohnhauses fachwerksichtig; im Hof kleines Wirtschaftsgebäude

09460239000000000000

Ludwig-Fuchs-Straße 10

SCHULE

Baudenkmal

Schulgebäude des frühen 20.Jh., stattlicher zweigeschossiger Ziegelbau auf Bruchsteinsockel, Fassade durch dreigeschossigen Mittelrisalit, Ziegelbänder und Traufenfries klar gegliedert

09441519000000000000

Magdeburger Straße 11

WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS

Baudenkmal

in zentraler innerstädtischer Lage, an der Ecke zur Schulzenstraße gelegenes Wohnhaus von hoher städtebaulicher Bedeutung; zweigeschossiger, spätbarocker Putzbau mit Mansarddach und dreiaxsigem Seitenflügel, unmittelbarer Wiederaufbau des ursprünglich bedeutenden Grundstückes nach Stadtbrand von 1798; das mindestens seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als Hotel (Hotel Conrad) genutzte Haus gehörte zu den vornehmsten Gasthöfen Barbys, in dem die Honoratioren der Stadt tafelten, im Seitenflügel heute noch ein Saal vorhanden, auf dem Hof ursprünglich eine eigene kleine Hofbrauerei; die Fassade symmetrisch gegliedert mit Ecklisenen und profilierter Traufzone, der Ladeneinbau in den 1920er Jahren entstanden; im Inneren eine wertvolle klassizistisch gestaltete Treppe sowie der Grundriß, von den Hofgebäuden nur noch der Seitenflügel erhalten

09460240000000000000

Magdeburger Straße 14

ACKERBÜRGERHOF

Baudenkmal

Hofanlage im Häuserblock westlich der Stadtkirche, erste Hälfte des 18. Jh.

09460242000000000000

Marktplatz 3

WOHNHAUS

Baudenkmal

Wohnhaus mit kleiner zweiläufiger Freitreppe und Mansarddach in der südlichen Zeile der Marktbebauung, errichtet um 1800

09460243000000000000

Marktplatz 5

WOHNHAUS

Baudenkmal

schlichter zweigeschossiger Putzbau aus der Zeit um 1800 in der südlichen Zeile der Marktbebauung

09460244000000000000

Marktplatz 7

WOHNHAUS

Baudenkmal

um 1700 errichteter stattlicher Putzbau an der Südseite des Marktes, Fassade durch Kolossalpilaster gegliedert, Schmuckportal und Freitreppe

09460245000000000000

Marktplatz 9

SCHULE

Baudenkmal

1799 als Schulgebäude errichteter Putzbau in der südlichen Zeile der Marktbebauung

09460246000000000000

Marktplatz 14

RATHAUS Rathaus

Baudenkmal

Rathaus von Barby, im Kern spätgotisch, 1936 durchgreifend erneuert; freistehender Bau an der Westseite des Marktes

09460247000000000000

Marktstraße 1

POSTAMT
Baudenkmal

Ehemaliges Postamt von Barby; 1897 errichteter Putzbau in städtebaulich exponierter Lage; Eckbebauung zur Breiten Straße; zweigeschossiger Putzbau von vier Achsen zur Marktstraße und fünf Achsen zur Breiten Straße; die Ecke mit dem Zugang durch ein Schmuckportal und einen in den Dachbereich ragenden Giebel betont; Friese und Fenstereinfassungen aus Ziegeln

09460248000000000000

Marktstraße 5, 7

WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS
Baudenkmal

schmucker Putzbau, dessen Schweifgiebel über den nördlichen drei Achsen einen städtebaulichen Akzent setzt; im Erdgeschoss des nördlichen Teiles Laden, in der südlichsten der sieben Achsen Tordurchfahrt; Anfang des 20. Jh.

09460254000000000000

Schloßstraße 24

SCHULE Edelhof
Baudenkmal

in unmittelbarer Nachbarschaft von St. Johannis gelegener zweigeschossiger Putzbau auf hohem Sockelgeschoss, errichtet wahrscheinlich 1819 anstelle oder eventuell auf den Grundmauern des westlichen Klausurflügels des Franziskanerklosters

09460221000000000000

Schloßstraße 26

KIRCHE St. Johannis
Baudenkmal

Kirche St. Johannis; ehem. Klosterkirche des 1264 in Barby gegründeten Franziskanerklosters (vermutlich zwischen 1371 und 1380 abgebrannt); vom 14. Jh. bis 1715 Begräbniskirche der Grafen von Barby; reiche und vielfältige Ausstattung des 13. bis 19. Jh.; hervorragender Bestand an Grabmalplastik, vor allem des 14. und 15. Jh., kunstgeschichtlich bedeutend vor allem das Anbetungsepitaph zum Gedenken an das Barbyer Grafenpaar Jutta (gest. 1352) und Albert (gest. 1332), Sandstein, polychrom gefasst; umfangreicher Bestand an mittelalterlichen Stein- und Holzskulpturen, hervorzuheben v.a. die Epitaphien und freiplastischen Herrscherfiguren von Persönlichkeiten der Linie Barby-Mühlingen; Orgel: 1886 erbaut als opus 82 von Wilhelm Rühlmann (Zörbig), dem in der 2. H. des 19. Jh. nach dem Niedergang der Werkstatt Ladegast führenden Orgelbauer der Region um Halle und Magdeburg

09460255000000000000

Schloßstraße 26

PFARRHAUS
Baudenkmal

nördlich der Johanniskirche gelegener Putzbau vom Ende des 19. Jahrhunderts mit Portalvorbau, Freitreppe und fachwerksichtigem Giebel an der Schmalseite sowie Schweifgiebel zur Schloßstraße

09460256000000000000

Schloßstraße 27

WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS Milchschlösschen
Baudenkmal

1798 durch J.F. Hennig errichteter Putzbau, Eckgebäude zur Schleiermacherstraße; das Haus diente ab 1830 als Dienstgebäude des Hauptzollamtes

09461416000000000000

Schloßstraße 29

GASTHOF Zum Rautenkranz
Baudenkmal

„Gasthof zum Rautenkranz“; in unmittelbarer Nachbarschaft des Barbyer Schlosses befindlicher Gebäudekomplex barocken Ursprungs; das eigentliche Gasthaus ein zweigeschossiger Bau mit Walmdach in Ecklage zur Schleiermacherstraße, der ursprünglich freistehende Bau bereits auf dem Nienborgschen Stadtplan von 1716 dargestellt; um 1890 wurde auf der Nordseite zum Lindenplatz der Saalbau errichtet, ein unverputzter Ziegelbau mit zwei Eingängen; die Ausstattung des Saals mit Längsemporen und Bühne bis heute erhalten; 1928 Anbau des Vereinszimmers und der Durchfahrt zum Hof durch den Schiffseigner Paul Tietz;

über seine stadtgeschichtliche Bedeutung als ältestes erhaltenes Gasthaus in Barby hinaus besitzt der Rautenkranz überörtliche kulturgeschichtliche Bedeutung aufgrund seiner temporären Nutzung als Gemeinlogis der Herrnhuter Brüderunität, deren Theologisches Seminar sich 1747-1808 (Übersiedlung nach Gnadau) im Schloss befand und die den Gasthof 1809 verkaufte; bau- und kunstgeschichtlich relevant ist der Ursprungsbau als Sachzeuge der Barockarchitektur in Barby. Das unmittelbare Schlossumfeld im Bereich Schloßstraße / Lindenplatz / Schleiermacherstraße wird durch die Gebäudegruppe des Rautenkranzes in einmaliger Weise geprägt.

09460257000000000000

Schloßstraße 33

SCHLOSS Schloss Barby
Baudenkmal

Schloss Barby, 1687-1715 für Herzog Heinrich von Sachsen-Weißenfels nach Plänen J. A. Nerings auf dem Gelände der abgetragenen Burganlage errichtetes Schloss; die ursprüngliche Anlage auf H-förmigem Grundriß heute um den südlichen Querflügel reduziert (abgetragen nach Brand 1739); das Schloss ab 1748 bis zur Schaffung der Gnadauer Anlage an die Herrnhuter Brüdergemeine verpachtet, die dort von 1789 bis 1808 ihr Pädagogium betrieb;

09460258000000000000

Schloßstraße 33

VERWALTUNGSGEBÄUDE Alte Kanzlei
Baudenkmal

sog. Alte Kanzlei, errichtet in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts; aus dieser Zeit das Portal mit Wappen sowie drei Räume mit qualitativollen Stuckdecken; bauliche Veränderungen 1701 und im 19. Jahrhundert; Nutzung durch das Grundbucharchiv

09460259000000000000

Schloßstraße 37

WASSTURM
Baudenkmal

um 1840 auf dem sog. Fabrikhof errichtet, gehörte zur Zuckerfabrik/Raffinerie; in der Ebene unterhalb des Wasserbehälters Ausgang und umlaufende Aussichtsplattform; angrenzend eingeschossiges Wirtschaftsgebäude mit Satteldach in Giebelstellung zur Schloßstraße

09460260000000000000

Schloßstraße 42

HERRENHAUS
Baudenkmal

Herrenhaus des Rittergutes Barby; um 1670 für den Leiter des Herzoglichen Marstalles errichteter stattlicher Bau in unmittelbarer Nachbarschaft des Schlosses; ab 1802 der Bau wie die Domäne an die Familie von Dietze verpachtet (später an diese verkauft), 1868 Um- und Anbau durch Gustav Adolf Dietze initiiert: Zwischentrakt und repräsentativer eingeschossiger Bau angefügt, dieser von einer umlaufenden Balustrade bekrönt, 1913 eingreifender Umbau (Architekt: Bruno Paul); die beiden historistischen Trakte nach Norden nochmals um zwei Achsen erweitert, diese Teile unter einheitlichem, hohem Mansarddach zusammengefügt, dominierend hier der dreiachsige Mittelrisalit mit hohen Fenstern, der den Festsaal beherbergt; Innen: zweigeschossiger Festsaal mit klassizierendem Stuckdekor; die Wirtschaftsgebäude des Hofes bis auf eines 1993/94 abgetragen, die beiden Wappensteine ausgelagert

09460261000000000000

Schloßstraße 44

MÜHLE
Baudenkmal

Mühlengebäude / Speicher auf dem Gelände des ehem. Gutshof derer von Dietze; Johann Gottfried Dietze (1764-1830), Kgl. Sächsischer Kammer- und Kommissionsrat, war ab 1802 Pächter der Königlichen Domäne; ihm folgte als Pächter ab 1847 Gustav Adolph Dietze; durch den Ausbau des Herrenhauses der Domäne Barby ab 1868 und den Ausbau / die Modernisierung der ehem. Königlichen Domäne unter Gustav Adolph von Dietze (1825-1910, 1888 durch den Kaiser in den Adelsstand erhoben) war ein ein überregional bedeutender (Landwirtschafts-)Standort geschaffen worden war. G. A. v. Dietze entwickelte Barby zum ~preußischen Mustergut~. Der Speicher ist Zeugnis der regen Bautätigkeit unter G.A.v. Dietze, die durch qualitativolle Ziegelbauten im Stadtbild von Barby und im Bereich der umliegenden landwirtschaftlichen Einrichtungen geprägt war. Der architektonische Anspruch dokumentiert sich an der Mühle in von der Architektursprache der Zeit geprägten Details wie den Rundbogenfenstern, Ziegelfriesen, ganz markant v.a. im Dachgeschoss

des Baus mit seinen schmalen Schlitzfenstern. Funktionalität und qualitätvolle Baugestalt gingen hier Hand in Hand.

Die Mühle, ein stattlicher dreigeschossiger Ziegelbau über Werkstein-Sockelgeschoss auf dem Gelände des ehem. Gutshofes derer von Dietze ist vom Keller bis zum Lüftungsaufsatz für die Nutzung als Mühle und Getreidespeicher konzipiert. Die Konstruktion folgte der Maxime, große Lager- und Arbeitsflächen zu schaffen. Kellergewölbe und starke hölzerne Stützen mit Kopfbändern dienten der Lastableitung der stabilen Geschossdecken. Die Erschließung der Geschosse erfolgte über eine Holzterrasse. Im hofseitigen, überhöhten Mittelrisalit befand sich der Lastenaufzug (Ausleger), der die Beladung aller drei Geschossebenen ermöglichte. Die Größe der hier vorhandenen Öffnungen veranschaulicht wie auch der Lüfteraufsatz auf dem Dach auch heute noch die urspr. Funktion. Die Konstruktion des Baus ist somit von maßgeblicher Aussage für das Baudenkmal.

09460262000000000000

Schulstraße 14

WOHNHAUS

Baudenkmal

ehemaliges Pfarrhaus, südlich der Kirche auf einem weitläufigen Grundstück gelegen; das Wohnhaus ein langgestreckter eingeschossiger Ziegelbau auf Bruchsteinsockel, die mittlere Achse durch Dachhaus mit Ziegelfries im Giebel betont; kleines Nebengelaß; Einfriedung auf der Seite zur Schulstraße, zweite Hälfte des 19. Jh.

09460264000000000000

Schulstraße 17

WOHNHAUS

Baudenkmal

Wohnhaus aus der Zeit um 1800; schlichter zweigeschossiger Bau mit Satteldach, Putzfassade mit Gurtgesims und Fensterfaschen; sehr schönes Portal mit ornamental verziertem Werksteingewände und kassetierter Tür mit gesprossstem Oberlicht; Fenster mit hölzernen Klappläden; hofseitig eingeschossiger Anbau in Bruchsteinmauerwerk, die Eingangstür aus der Bauzeit des Hauses ebenfalls mit Werksteingewände und Oberlicht, davor vierstufige Steintreppe; das Wohnhaus aufgrund seiner exponierten Lage an der Einmündung von L.-Fuchs-Straße und Schulstraße in die Schlossstraße von besonderer städtebaulicher Bedeutung

09460263000000000000

Schulstraße 15, 15a

WOHNHAUS

Baudenkmal

um 1800 errichteter langgestreckter zweigeschossiger Putzbau mit großer rundbogiger Toreinfahrt

09460265000000000000

Schulzenstraße 18

WOHNHAUS

Baudenkmal

Ziegelbau aus der Zeit um 1900 mit Schmuckfassade: Mittelachse mit Erdgeschossdurchfahrt, Mittelfenster mit Dreiecksgiebelbedachung und kleinem Ziergiebel

09460266000000000000

Schulzenstraße 36

WOHNHAUS

Baudenkmal

Wohnhaus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, traufständiger Putzbau von sieben Achsen mit mittigem Zugang und Satteldach

09460225000000000000

Schulzenstraße -

FRIEDHOF Spitalfriedhof, Gottesacker

Baudenkmal

Spitalfriedhof (Gottesacker) Barby vor dem ehemaligen Schulztor, in seiner Entstehung vermutlich in das 14. Jahrhundert zurück reichend, in seiner jetzigen Form mit einer durch Rundbogennischen gekennzeichneten Ummauerung angelegt 1540 durch Graf Wolfgang I., damit einer der ältesten erhaltenen Friedhöfe in Sachsen-Anhalt; mit zahlreichen qualitativollen Grabsteinen des 16.-18. Jh. sowie stattlichen Erbbegräbnissen; am Hauptweg Friedhofskapelle von 1482-1505, mit Außenkanzel, entstanden 1591 als Stiftung des Superintendenten Werner Steinhausen

09460219000000000000

STADTBEFESTIGUNG

Baudenkmal

Stadtmauer mit den Türmen Prinz und Prinzesschen sowie Wall- und Grabenanlagen; ursprünglich geschlossener Ring, heute der Bereich im Osten am besten erhalten; die Stadtmauer verläuft dort direkt entlang der Elbe und dient zugleich als Hochwasserschutzanlage; die im Nordwesten durch den Stadtmauerturm ~Prinz~ und im Nordosten, unweit des Schlosses, durch das sog. ~Prinzesschen~ akzentuierte Anlage in hohem Maße die Ansicht der Elbfront prägend; die Türme ehemals Bestandteile der mittelalterlichen Befestigungsanlagen; das wohl im 13. Jh. entstandene ~Prinzesschen~ im 18. Jh. mit einem achteckigen Fachwerkaufsatz sowie Schweifhaube versehen; im Gebäude zwischen 1789 und 1808 die Sternwarte des Herrnhuter Pädagogiums untergebracht, das das benachbarte Schloss nutzte; ab 1808 Privateigentum, seit 1961 Nutzung als Museum/Galerie; der ~Prinz~ 1744 zum Teehäuschen umgestaltet und mit Walmdach versehen; an den anderen Seiten der Altstadt ursprünglich ein Wallgraben (z. B. im Bereich des heutigen Straßenzuges Stadtgraben) als Ergänzung des Schutzsystems vorhanden, dieser ab 1881 verfüllt; die ursprünglich fünf Stadttore) Brücktor, Schlosstor, Magdeburger Tor, Schulztor, Breitator) zwischen 1847 und 1861 abgetragen; die elbseitige Mauer nach dem Hochwasser 1876 auf ihr jetziges Niveau erhöht

09460224000000000000

BRÜCKE Elbbrücke Barby

Baudenkmal

verkehrstechnisch bedeutende zweispurige Eisenbahnbrücke nördlich der Ortslage Barby, nach Plänen des Oberbaurates van den Bergh (Koblenz) durch die Gutehoffnungshütte Oberhausen errichtet 1875-79; Fachwerkbrücke mit Halbparabelträgern (Strombrücke); imposantes

Brückenbauwerk mit ortsbildprägender Wirkung; Länge: 765 m, Strombrücke mit 6 Öffnungen von je 65,5 m Stützweite, Flutbrücke mit 10 Überbauten und Bögen von je 33,76 m Stützweite, insgesamt 15 Pfeiler; an die Flutbrücke schließt sich auf ostelbischer Seite ein 2,5 km langer hochwassersicherer Damm an, der kurz vor der Blockstelle Flötz endet; das steigende Zugaufkommen erforderte einen Umbau bzw. die Verstärkung des Oberbaues in den Jahren 1907-10 durch die GHH Oberhausen-Sterkrade, dabei die schmiedeeisernen Oberbauten durch solche aus Thomasstahl ST 37 ersetzt und sämtlich Auflagerquader der Pfeiler und Widerlager ausgetauscht; 1911 Abschluss der Arbeiten mit Fertigstellung der Brückentürme auf Barbyer Seite; diese im Zweiten Weltkrieg in ihrer Gestalt durch die Errichtung von Plattformen für Flugabwehrgeschütze verändert; Zerstörung bzw. Beschädigung des Strompfeilers und der beiden Stromüberbauten XIV und XV durch Sprengungen am 12. April 1945, die Stromüberbauten XI, XII und XII aus ihrer Lage gebracht; Reparatur noch im Sommer 1945 durch die Stahlbaufirma Beuchelt & Co, Könnern begonnen; Brücke künftig nur noch eingleisig; umgehende Trümmerbeseitigung auch zur Gewährung des Schiffsverkehrs wichtig!; Ersatz der Überbauten XIV und XV durch Behelfsbrückenteile (Dauerbehelfsbrücke System Roth-Wagner mit Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h); 1956 umfangreiche Arbeiten am alten Brückenteil, 1965 Auswechslung stark korrodierter Querträger und teilweise Erneuerung der oberen Windverbände; ab 1973 Rekonstruktion der Brücke durch die Reichsbahn/Stahlbau Dessau bei Erhaltung des Strompfeilers; Ersatz der Dauerbehelfsbrückenteile System Roth-Wagner durch neue, eingleisige Überbauten, für die neuen Überbauten das gleiche Fachwerksystem verwendet wie bei den vorhandenen; die erhaltenen 14 Überbauten instandgesetzt, Erneuerung der Gleise auf 2,36 km Länge; Umbau der Portale 1992/93 und Öffnung bzw. Höherlegung der Querriegel der Überbauten XI bis XVI für den Bau einer Oberleitungsanlage (geplante Streckenelektrifizierung) sowie vollständiger Neubau der Oberbauten der Flötzer Flutbrücke

09460226000000000000

PEGEL

Baudenkmal

nahe dem Prinzesschen an der elbseitigen Stadtbefestigung gelegener zierlicher Ziegelbau auf hohem Bruchsteinsockel, mit steilem Walmdach versehen; der im Überschwemmungsgebiet der Elbe gelegene Bau neben den Pegelhäusern in Torgau und Pratau bei Wittenberg das letzte erhaltene Pegelhaus an der Elbe aus der Zeit der Einführung einer kontinuierlichen Pegelüberwachung zum Ende des 19. Jahrhunderts; der Bau diente als Schutzhülle für den eigentlichen Schwimmpegel im Pegelschacht sowie für das Aufzeichnungsgerät

09461458000000000000

DEICHWÄCHTERHAUS

Baudenkmal

Deichwächterhaus der Mitte des 19. Jahrhunderts am Elbdeich im Abschnitt zwischen Barby / Vorwerk Monplaisir und Glinde, im sog. „Glinger Bogen“. Kulturgeschichtliches Zeugnis des einst dorfgemeinschaftlich organisierten Hochwasserschutzes an der Elbe, aufgrund seines Seltenheitswertes in der Region in besonderem Maße erhaltungswürdig. Standort und Baugestalt sind von hoher Aussagekraft und veranschaulichen die ursprüngliche Funktion.

Der Deich im „Glinger Bogen“ erst nach 1787 angelegt, bis zu diesem Zeitpunkt existierte nachweislich lediglich der Deichabschnitt zwischen der Stadt Barby und dem Vorwerk Monplaisir (Schmettausches Kartenwerk 1776-87). Die preußischen Urmeßtischblätter (1821-1860) belegen

dann die Fortsetzung des Deiches bis zur Ortslage Glinde und die Existenz eines Deichwächterhauses („Dammhaus“) an diesem Standort.

Ortsteil Breitenhagen

09450362000000000000

Am Damm 7

WOHNHAUS
Baudenkmal

Wohnhaus der Zeit um 1910, unmittelbar hinter dem am Nordostrand des Dorfes verlaufenden historischen Elbdeich gelegen; das eingeschossige Schifferhaus mit markantem Mansarddach aufgrund seiner Baugestalt mit Sonderstellung im überwiegend von schlichten Bauernhäusern und deren Wirtschaftsgebäuden geprägten Bild des unweit des historischen Elbübergangs bei Tochheim gelegenen Ortes

09450364000000000000

Breite Straße 3

NEUSIEDLERHOF
Baudenkmal

Neusiedlerhof am Ortsrand von Breitenhagen, gemeinsam mit weiteren Höfen um 1938 an der Ausfallstraße nach Groß Rosenburg errichtet; das Wohnhaus in Giebelstellung zur Straße, das Wirtschaftsgebäude dazu im rechten Winkel an der Rückseite des Hofes angeordnet; charakteristisch für die auch in Sachsenorf, Rosenburg und Trabitze anzutreffenden Neusiedlerhöfe der Sachsenland-Siedlungsgemeinschaft die breitgelagerten Wohnhäuser mit Krüppelwalmdach und Erschließung von der Giebelseite her sowie die Wirtschaftsgebäude mit großen Holztoren; Dokument der Siedlungsbewegung vor dem Zweiten Weltkrieg

09450365000000000000

Breite Straße 4

NEUSIEDLERHOF
Baudenkmal

Neusiedlerhof, um 1938 durch die Sachsenland-Siedlungsgesellschaft am südwestlichen Ortsrand von Breitenhagen errichtet; freistehende Hofanlage, bestehend aus breitgelagertem Wohn- und Stallhaus mit verbrettertem Stalltrakt mit hohem Tor sowie parallel dazu an der Rückseite des Hofes angeordnetem Wirtschaftsgebäude, beide Bauten mit Krüppelwalmdach; Sachzeugnis der Siedlungsbewegung vor dem Zweiten Weltkrieg und der Ortsgeschichte der ersten Hälfte des 20. Jh.; die Neubauernhöfe an der Ortseinfahrt aus Rosenburg aufgrund ihrer Lage und Dimension ortsbildprägend

09450366000000000000

Breite Straße 29

BAUERNHOF
Baudenkmal

Bauernhof der ersten Hälfte des 19. Jh. im Ortskern von Breitenhagen, am wichtigsten Straßenzug des Straßendorfes; geschlossene Hofanlage mit traufständigem Wohnhaus und Wirtschaftsgebäuden in Bruchsteinmauerwerk bzw. Fachwerk mit Lehmstaaken; das Wohnhaus ein eingeschossiger verputzter Bau auf hohem Sockelgeschoss, straßenseitig zweiläufige Freitreppe und bauzeitliche, zweiflügelige Eingangstür mit Oberlicht; ein Teil der originalen Fenster und Fensterläden erhalten

09450363000000000000

Breite Straße -

MÜHLE

Baudenkmal

Windmühle in freier Lage südwestlich des Dorfes; die 1912 an diesen Standort umgesetzte Bockwindmühle wurde im Jahr 1928 durch die Familie Karl Schenke in eine Paltrockmühle umgebaut, indem man die untere Schiene des Rollenkranzes auf eine etwa 3 m hohe, leicht konische Ziegelmauer aufsetzte; wesentliche Teile der technischen Ausrüstung noch heute weitgehend erhalten: eiserne Königswelle, Mahlgang, Schrotgang, Haferquetsche, Sichtmaschine, stehende Mischmaschine, Reinigung (Spitzgang, Trieur, Exhauster), Elevatoren, Transmissionen).; der Bau mit ortsbildprägender Wirkung und Zeugniswert für die Selbstversorgung im ländlichen Bereich in vorindustrieller Zeit

09450367000000000000

Kirchplatz -

KIRCHE St. Christophorus

Baudenkmal

am Nordostrand des Straßendorfes, nur wenige Meter hinter dem Elbdeich gelegene Dorfkirche des 17. Jh.; schlichter Saal mit polygonalem Ostschluss und Turmaufsatz in Fachwerkbauweise am Westende des Schiffs; der Fachwerkurm dem der Kirchen in > Elbenau (1743) und v.a. > Ranies (17. Jh.) vergleichbar; der Bau durch ein 1625 datiertes Rundbogenportal an der Westseite sowie durch ein weiteres Portal in der Südseite zu betreten; neben dem Westportal zwei barocke Grabsteine, links für Anna Katharina Maria Boltze (gest. 1779), Gattin des Salz- und Schiffsfaktors Christian Ludwig Grothe, rechts für Christian Ludwig Grothaus, erstes Viertel des 18. Jh., stark verwittert; die Kirche um 1870 modernisiert, aus dieser Zeit vermutlich auch der Dachreiter; von der gründerzeitlichen Innenausstattung die Orgelepore und einiges Bankgestühl erhalten, die Orgel von 1896 durch Gottfried Hildebrandt, die Kanzel beschädigt und überarbeitet, die Balkendecke neu, Reste des Sandsteinfußbodens im Mittel- und Seitengang erhalten; ältestes Teil die spätmittelalterliche Altarmensa, auf dem Kirchhof Kriegerdenkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs, ergänzt um eine Erinnerungstafel für die Gefallenen des Zweiten Weltkriegs

09450368000000000000

Schifferstraße 1

SCHULE

Baudenkmal

ehemalige Dorfschule am Südrand des Dorfes, errichtet um 1900, Eckbebauung der Schifferstraße zur Ausfallstraße nach Rosenberg; stattlicher zweigeschossiger Ziegelbau auf Werksteinsockel mit Zugang über kleine Freitreppe und zweiflügliger Eingangstür aus der Erbauungszeit; im rechten Winkel anschließend der separat erschlossene Trakt der Lehrerwohnung, davor kleiner Vorgarten; der freistehende Bau aufgrund seiner Größe eine der architektonischen Dominanten des Dorfes

09450369000000000000

Schulstraße 4

WOHNHAUS

Baudenkmal

Wohnhaus des frühen 20. Jh., eventuell ehemaliges Pfarrhaus; eingeschossiger Ziegelbau auf hohem Werksteinsockel, Fassade durch einachsigen Mittelrisalit mit Fachwerk-Ziergiebel sowie

Putzfaschen der Fenster rhythmisiert; aus der Erbauungszeit erhalten der in der Mitte der Höhe der Fenster einsetzende Verputz mit Wellenmuster; das Gebäude aufgrund seiner Baugestalt in Breitenhagen einmalig

Ortsteil Glinde

09460930000000000000

Dorfstraße 38

WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS
Baudenkmal

1905 errichtete Bäckerei südwestlich des Kirchplatzes; der Bau nach einem Entwurf des Baumeisters Karl Kahre ausgeführt, von dem das Langhaus der Glinder Kirche sowie zahlreiche Bauernhäuser im Ort stammen; im Gebäude im Hochparterre die Backstube mit dem Backofen untergebracht, im Hauptgeschoss der Verkaufsraum und die Wohnräume; im Hof kleines Nebenglass; 1998 Umbau zum Lichtmessmuseum des Ortes (vgl. das besondere örtliche Brauchtum zu diesem Fest), seither im Besitz der Gemeinde befindlich

09460931000000000000

Dorfstraße 39

BAUERNHOF Puder-Hof
Baudenkmal

stattliche Hofanlage des späten 19. Jahrhunderts an der Südseite des Kirchplatzes; das dem Platz zugewandte Wohnhaus von 1890 ein anderthalbgeschossiger verputzter Ziegelbau auf hohem Sockelgeschoss; Giebelseite und straßenseitige Fassade mit reichem historistischen Putzdekor (sehr schön restauriert); über der Personeneinfahrt der Toreinfahrt Inschrifttafel: Christian Puder & Frau Dorothea 1890; der Hof an drei Seiten von großen Wirtschaftsgebäuden abgeschlossen, stattlichen Ziegelbauten mit hoher städtebaulicher Wirkung, Anfang des 20. Jahrhundert (Baugenehmigung für ein Wirtschaftsgebäude samt Zeichnungen von 1910 liegt vor); die Hofanlage insgesamt im bauzeitlichen Erscheinungsbild bewahrt, wozu auch der kleine Garten vor der Giebelfront sowie die Hopfplasterung zählen

09460932000000000000

Dorfstraße 69

BAUERNHOF Schnepfel-Hof
Baudenkmal

geschlossene Hofanlage von 1906 im Ortskern; stattlichstes der Glinder Bauerngüter; der Kirche zugewandt das Wohnhaus, ein anderthalbgeschossiger verputzter Ziegelbau mit sparsamer Putzfassade, die in Ziegelmauerwerk errichtete Toreinfahrt mit Personeneinfahrt und Bauinschrift; daran anschließend ein sehr stattliches, langgestrecktes Wirtschaftsgebäude in Giebelstellung zum Platz, seine städtebauliche Wirkung durch die Ziegelfriese und Putzflächen besonders betont; die weitgehend in ihrem bauzeitlichen Erscheinungsbild bewahrte Hofanlage Zeugnis der Blütezeit der Glinder Landwirtschaft im frühen 20. Jahrhundert

09460933000000000000

Dorfstraße 82

BAUERNHOF
Baudenkmal

Bauernhof von 1892 im westlichen Abschnitt der Dorfstraße, aufgrund seiner Lage in der Straßenbiegung optischer Abschluß des Straßenzuges und somit von besonderer städtebaulicher Bedeutung; das Wohnhaus ein traufständiger Bau von anderthalb Geschossen auf hohem Sockelgeschoss (letzteres ganz ortstypisch, sicher der Saalenähe und der Hochwassergefahr geschuldet), die Fassade mit Putzdekor in historistischen Formen, über dem hofseitigen Zugang

Inscripttafel zur Erbauung des Hauses durch die Familie Kahe; an der Rückseite des Hofes und in Giebelstellung zur Straße zwei schlichte Wirtschaftsgebäude in Ziegelmauerwerk; Hofabschluss durch Ziegelmauer mit gemauerten Pfeilern und Personenpforte

09460927000000000000

FRIEDHOF
Baudenkmal

Friedhof am nordöstlichen Ortsrand; kleine eingefriedete Anlage mit schönem Tor in Ziegelmauerwerk; in Bruchstein errichtete Friedhofskapelle an der Ostseite der Anlage; nahe dem Eingang bemerkenswertes Grabmal des 19. Jahrhunderts für Pastor Johann Gottfried Laencher (1765-1842), Sandstein, zweistufiges Postament, Eckakroterien

09460928000000000000

KIRCHE St. Matthäus
Baudenkmal

Dorfkirche St. Matthäus; qualitativvoller historistischer Kirchenbau am Ostende der Dorfstraße; als erster Bauabschnitt des historistischen Baus 1850/51 der hohe Turm auf freiem Platz neben der bestehenden Kirche erbaut; 1884-86 Neubau des gotisierenden Langhauses und Chors anstelle der alten Dorfkirche; vom Vorgänger zwei wertvolle Glasfenster übernommen; die drei hohen Lanzettfenster des Chorpolygons (Darstellung des auferstandenen Christus, flankiert von Lukas und Matthäus) und die Maßwerkdreipässe der Fenster über den Seitenemporen des Schiffes von der Hofglaserei Paul Gerhard Heinersdorf, Berlin, erhalten (Wiederherstellung und Anbringung einer Außenschutzverglasung der Chorfenster 1991/92 durch Glasmalerei Wilde, Berlin); ORGEL; erbaut 1886 als opus 80 von Wilhelm Rühlmann (Zörbig), 14 Register, zwei Manuale und Pedal, Schleifladen mit mechanischer Traktur, bemerkenswerter Freipfeifenprospekt mit neugotischem Rahmenwerk, als klangliche und konstruktive Besonderheit durchschlagendes Zungenregister Aeoline 8' im II. Manual, im romantischen Klangstil ihrer Zeit unverändert erhaltene Dorforgel, bedeutsam als Dokument für die Tätigkeit einer in dieser Epoche in der Region um Halle und Magdeburg führenden Orgelbauwerkstatt (Text: Dr. Holger Brülls, 2.2.2023)
Denkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges: mittig Inscripttafel ~Ihren tapferen Söhnen die dankbare Gemeinde 1914-1918~ mit gleichschenkligen Kreuz und Eichenkranz, seitlich 2 Tafeln mit den Namen der Gefallenen; aus der mittelalterlichen Kirche der sog. ~Schwurstein~ übertragen (mit Ritzzeichnung eines Mannes, nach oben und unten weisend)

09460929000000000000

KRIEGERDENKMAL Denkmal der Gemeinde Glinde für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs
Baudenkmal

Denkmal der Gemeinde Glinde für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs auf einer Grünfläche vor dem Westportal der Kirche; das von Kreuz und Eichenlaub bekrönte Denkmal mit Inscript und Angabe der Namen der Gefallenen; die Inscripttafel an der Stirnseite neu, Widmung: ~Die Toten der Weltkriege mahnen zum Frieden~

Ortsteil Gnadau

09460290000000000000

Allee	24, 60
Bahnhofstraße	13, 14, 15, 16, 17, 18
Barbyer Straße	2, 3, 3a, 4, 5, 6
Comeniusweg	8, 9
Döbener Straße	34, 35a, 36, 37, 38, 39
Felgeleber Straße	29, 31, 32, 33
Friedhof	19, 22, 23, 25, 25a, 26b
Gutenbergstraße	1, 2, 43, 44, 44a, 58, 92
Mühlenweg	7, 8, 10, 11, 12, 26, 27, 28, 40, 41, 42, 42a
Zinzendorfplatz	

SIEDLUNG Siedlung der Brüdergemeine

Denkmalbereich

Ortsgründung der Herrnhuter Brüdergemeine, auch erneuerte Brüderunität; planmäßige Ortsanlage unweit des Barbyer Vorwerks Döben, bestehend aus ursprünglich acht um einen quadratischen Platz angeordneten Quartieren und eingefasst durch eine doppelte Baumreihe mit Wandelweg (sog. Terminei) und begleitendem Graben; Gnadau als Idealanlage der ersten Generation nach Zinzendorf (+1760) von besonderem kultur- und sozialgeschichtlichem sowie architekturhistorischem Interesse; vorangegangen waren die Ansiedlung der Brüdergemeine 1748 in Barby und die Nutzung des Vorwerks Döben durch die Herrnhuter; Grundidee der Siedlung von Paul Eugen Layritz, Mitglied des Direktoriums der Unität und ~Gemeinhelfer~ in Barby, unter Berufung auf Niesky (Oberlausitz) entwickelt und während des bis in die 1780er Jahre währenden Ausbaus von diesem selbst modifiziert; die Unitätsdirektion die Ortsbaupläne wie auch der Gemeinbauten als wesentliches Element der Identität der Neugründungen bestimmend; 1766 der Ortsplan ausgeführt und in der Döbener Flur abgesteckt; Baubeginn am 17.6.1767 (der 17. Juni bewusst gewählt und symbolträchtig als Gründungstag von Herrnhut, 1722); Umfang, Ortsgrundriss und Baubestand der Gründungszeit im wesentlichen bis heute prägend und an der Gesamtanlage ablesbar; drei Quartiere für Gemeinbauten, fünf Quartiere für Wohnzwecke in offener Randbebauung mit ein- und zweigeschossigen, traufständige, schlichten Gebäuden; Quartier A, das zentrale Quartier, als öffentliche, baumbestandene Anlage mit heckengesäumten Rasenquartieren ausgebildet und durch ein Wegekreuz orthogonal geteilt, im Zentrum der Anlage ursprünglich eine Sonnenuhr, ab 1888 eine Pumpe; die Funktionsbauten der Brüdergemeine architektonisch akzentuiert, so der mit einem hohem Mansarddach und Dachreiter die städtebauliche Dominante bildende, fast die ganze Platzseite einnehmende Kirchsaaal (>Zinzendorfplatz 7, errichtet 1780/81, auch als Gemeinssaal bezeichnet) und die beidseitig angrenzenden Gebäude des alten Schwesternhauses (Comeniusweg 8) und des Pfarrhauses (ehem. Arbeiterhaus, Barbyer Str. 6, err. 1864/65); in den das Quartier B mit dem Kirchsaaal flankierenden Quartieren G und D das Haus der ledigen Schwestern (>Comeniusweg 8, erbaut 1774/79) und das Haus der ledigen Brüder (Mühlenweg 2, erbaut 1769, noch vor dem Gemeinssaal), beides zweigeschossige Bauten mit steilen Krüppelwalm- bzw. Mansarddächern; die der ursprünglichen Planidee entsprechende konsequente Trennung der Quartiere einzig im Bereich Zinzendorfplatz/Comeniusweg durch den 1865 errichteten Verbindungsbau des Schwesternchorsaaals zwischen dem Alten Schwesternhaus und dem Haus der ledigen Schwestern verunklärt, an dieser Stelle die Quartiere B & G unter Aufgabe des ursprünglich trennenden Straßenraums verschmolzen, die Grundrissdisposition der Ortsgründung ansonstern unverändert; wichtige Dokumente der Fortentwicklung der Siedlung der Herrnhuter Brüdergemeine in Gnadau und des Wirkens der im 19. Jh. gegründeten Gnadauer Anstalten sind die beiden am Comeniusweg errichteten ehem. Schulgebäude, das sog. Neue Anstaltsgebäude (1864) und das sog. Rote Haus

(1897/98), zwei repräsentative, von der umgebenden Wohnbebauung aus der Gründungszeit der Siedlung klar unterschiedene Bauten von ortsbildprägender Wirkung; der Friedhof der Gemeinde ursprünglich in den Gesamtumriss der Anlage einbezogen, sein älterer Teil im Quartier B des Gemeinhauses gelegen, 1909 unter Beibehaltung der axialen und symmetrischen Gliederung über die begrenzende Allee hinaus nach Südosten erweitert, alter und neuer Teil von der Allee her durch zwei Tore zu betreten; die Ordnung des Friedhofs streng symmetrisch auf die vom Dachreiter des Gemeinsaals ausgehende Achse bezogen; die schlichten, einheitlich ausgebildeten Grabsteine der Mitglieder der Brüdergemeinde im Gras liegend, die Bestattung erfolgte dem Gesellschaftsmodell der Herrnhuter entsprechend nach Chören getrennt

09460951000000000000

Alleestraße 9

VILLA Direktorenvilla
Baudenkmal

nördlich der Siedlung, an der Außenseite des umlaufenden Alleeweges gelegene stattliche Villa, errichtet 1906 als sog. Direktorenvilla; der Bau durch seinen schönen Fachwerkerker auf der Alleeseite akzentuiert

09460952000000000000

Alleestraße 9A

WOHNHAUS Gärtnerei
Baudenkmal

am Nordostrand der Gnadauer Siedlung, an der Außenseite des Alleeweges gelegenes Gebäude der Gärtnerei der Gemeinde; Ziegelbau, entstanden um 1890 im Zusammenhang zu den ebenfalls in Ziegelbauweise errichteten repräsentativen Anstaltsgebäuden am Comeniusweg

09460294000000000000

Barbyer Straße 6

PFARRHAUS
Baudenkmal

ehemaliges Mädchen - Anstaltshaus, seit 1865 Pfarrhaus; Gebäude von 1864 in unmittelbarer Nachbarschaft des Bethauses, der zweigeschossige Bau als Eckgebäude am Zinzendorfplatz von besonderer städtebaulicher Wirkung; anstelle dieses Baus bereits für 1776-79 ein eingeschossiges Wohnhaus überliefert; die seit den 1770er Jahren vorliegenden Pläne für den Neubau erst 1865 realisiert; der Bau ursprünglich durch einen Eingang in der Mittelachse des Trakts zum Zinzendorfplatz erschlossen, in seiner Grundrissdisposition die spätbarocke Bautradition verkörpernd; durch die Ausführung als Winkelbau eine zweite Fassade zur Barbyer Straße ausgeprägt, die zwar ortsuntypisch, aber von besonderer städtebaulicher Wirkung im Ortsbild ist

09460923000000000000

Barbyer Straße -

WOHNHAUS Bahnhof 3
Baudenkmal

unmittelbar am Bahnübergang nördlich des Bahnhofs Gnadau gelegenes Wohnhaus, evtl. ursprünglich Dienstwohngebäude oder sogar Bahnhofsvorsteherwohnhaus des Gnadauer Bahnhofs, errichtet um 1875; das in seinem bauzeitlichen Erscheinungsbild nahezu unverändert erhaltene Gebäude aufgrund seiner freien Lage am Ortsrand von besonderer städtebaulicher Bedeutung

09460295000000000000

Barbyer Straße 2
Mühlenweg 2

WOHNHAUS Haus der ledigen Brüder
Baudenkmal

Chorhaus, sog. Haus der ledigen Brüder, errichtet 1769 als erster Gemeinschaftsbau der Ansiedlung und somit von besonderer kulturgeschichtlicher sowie ortsbauhistorischer Bedeutung; das zweigeschossige, fünfzehnjährige Mittelflurhaus stellt ein wesentliches Moment für die Disposition (Symmetrie und Hierarchie) der Bauten der Brüdergemeinde am Zinzendorfplatz dar; der Gemeinssaal sollte gemäß der Planung symmetrisch durch die Häuser der ledigen Brüder und Schwestern als dem Platz zugewandte Eckbauten der Quartiere G und D flankiert werden, wobei die zweigeschossigen Gemeinschaftsbauten innerhalb der Siedlung die Funktion städtebaulicher Akzente erfüllten; die Geschoß-, First- und Traufhöhe dieses frühesten Gemeinbaus wurde für die folgenden Bauten verbindlich (>Haus der ledigen Schwester, Comeniusweg 9; Gemeinssaal, Zinzendorfplatz 7); zur baulichen Gesamtheit des Brüderhauses auch das angrenzende eingeschossige, traufständige Werkstattgebäude Barbyer Str. 2 gehörig, darin ursprünglich die Weberei mit Farbküche sowie die Fleischerei mit Laden untergebracht, heute als Wohnhaus umgebaut;

09460292000000000000

Comeniusweg 8

WOHNHEIM Haus der ledigen Schwestern, altes Gemeinhaus und Schwesternchorsaal
Baudenkmal

Haus der Ledigen Schwestern, eines von drei den Zinzendorfplatz begrenzenden Bauten, errichtet zwischen 1774 und 1780 in unmittelbarer Nachbarschaft des Betsaals; das Schwesternhaus in Quartier G ist als bauliches Pendant zum Haus der ledigen Brüder (Quartier D) konzipiert, wie jenes als Mittelflurhaus mit zentralem Schlaflsaal organisiert; unmittelbar neben dem Gemeinssaal das sog. Alte Gemeinhaus von 1778; erst 1865 das Gebäude des sog. Schwesternchorsaals als quartierübergreifender ~Einschub~ (Verbindung der Quartiere B und G) hinzugefügt; die Gebäudegruppe an der Hauptseite des zentralen Platzes neben dem Gemeinssaal und den jüngeren Bauten der Gnadauer Anstalten von besonderer ortsbildprägender Wirkung

09460293000000000000

Comeniusweg 9

SCHULE Neues Anstaltshaus und Rotes Haus
Baudenkmal

1864 errichtetes sog. Neues Anstaltsgebäude; repräsentativer Putzbau in Formen der Neurenaissance, den nördlichen Abschluß des Straßenzuges mit Schwesternhaus, Betsaal und Pfarrhaus bildend; Eckbebauung zur Allee; zwischen Schwesternhaus und Neuem Anstaltsgebäude, von der Straßenfront um eine Gebäudetiefe zurückgesetzt, das sog. Rote Haus von 1897/98, ein repräsentativer Klinkerbau in der Formensprache der flämischen Renaissance, ursprünglich Schulgebäude, dazu die im Hof gelegene Turnhalle gehörig (heute Andachtsraum); beide Bauten auf ursprünglich unbebauten Parzellen; die beiden historistischen Gebäude als bauliches Zeugnis des Wirkens der 1814 gegründeten Gnadauer Anstalten wichtige Dokumente der Anstaltsgeschichte wie der Fortschreibung der Ortsbauhistorie Gnadaus im 19. Jahrhundert; die einstigen Schulen die einzigen betont repräsentativen Bauten Gnadaus, von den frühen Wohn- und Funktionbauten der Gemeinde in ihrer Baugestalt und im architektonischen Anspruch deutlich unterschieden; heute Altenwohn- und Pflegeheim sowie Kindergarten; im Hofbereich mehrere Neubauten

09460297000000000000

Döbener Straße 34

WOHNHAUS

Baudenkmal

das eingeschossige Wohnhaus an der zum nur 1 km entfernten Vorwerk Döben führenden Straße als erstes fertiggestelltes Gebäude Gnadaus von besonderer ortsgeschichtlicher Bedeutung; Baubeginn am 17. Juni 1767, Fertigstellung als eines von vier Gebäuden der Brüdergemeine noch 1767; die Anordnung des Baus an der äußeren Grundstücksgrenze den Planungen einer offenen Randbebauung für den Ort folgend; dem Ideals der Brüdergemeine entsprechend der Bau vollkommen schmucklos und schlicht; das Erscheinungsbild durch Einbau des Ladens sowie die Errichtung des zweigeschossigen Traktes an der Felgeleber Straße im 19. Jahrhundert verändert, durch den Erweiterungsbau diese Seite des charakteristischen Krüppelwalmdachs aufgegeben

09460957000000000000

Döbener Straße 36

GASTHAUS Gemeinlogis

Baudenkmal

1767 als zweiter Bau der Gnadauer Anlage fertiggestelltes sog. Gemeinlogis; ursprünglich Beherbergungsstätte für Ortsfremde, keine Gastwirtschaft im traditionellen Sinn, deshalb im Ortsgefüge randständig angeordnet; der verputzte, zweigeschossige Bau aufgrund seines typischen, steilen Krüppelwalmdachs von straßenzugprägender Wirkung; das Gemeinlogis ursprünglich mit Pferdestall und Ställen für Kleintierhaltung, der Wirt betrieb zur Beköstigung der Gäste auch Landwirtschaft, somit das Grundstück in seinem Erscheinungsbild aufgrund seiner Wirtschaftsgebäude gehöftartig; später im Hof auch Gewerke angesiedelt, z.B. Seifensiederei; Saalbau und neues Stallgebäude im Hof erst 1875 in Ziegelbauweise hinzugefügt

09460958000000000000

Döbener Straße 39

WOHNHAUS

Baudenkmal

Wohnhaus von 1768; als das vierte fertiggestellte Wohnhaus der neuen Siedlung von besonderer ortsgeschichtlicher Bedeutung; als eingeschossiger Bau mit Krüppelwalmdach und mittigem Eingang ganz typisch für die Bauten der Gnadauer Gründungszeit

09460953000000000000

Felgeleber Straße 29

WOHNHAUS

Baudenkmal

stattliches Doppelwohnhaus von 1912 mit besonderer städtebaulicher Wirkung für den Straßenzug; der Bau aufgrund seiner Größe und Kubatur deutlich von den traditionellen Bauten der Gemeinde unterschieden, durch das Vorhandensein eines eingefriedeten Vorgartens zudem aus der Straßenflucht zurückgesetzt; Dokument der Weiterentwicklung des Ortsbildes im frühen 20. Jahrhundert

09460298000000000000

Gutenbergstraße 19

VILLA Landhaus der Unität
Baudenkmal

repräsentative Villa, entstanden als sog. Landhaus der Unität 1906 in städtebaulich exponierter Lage als Eckbebauung zur Bahnhofsstraße; der durch einen kleinen Vorgarten aus der Bauflucht der Gutenbergstraße zurückgesetzte Bau mit einer zeittypischen Portalveranda versehen; zur Bahnhofstraße die Fassade durch einen Mittelrisalit mit Balkon im Obergeschoss akzentuiert

09441518000000000000

Mühlenweg 1

WOHNHAUS
Baudenkmal

nach 1800 erbautes klassizistisches Wohnhaus, vermutlich als Erweiterungsbau des benachbarten Brüderhauses errichtet, durch seinen Standort im Quartier D als besonderer Funktionsbau der Brüdergemeinde ausgewiesen, durch seine Lage in der Gebäudeflucht mit Schwestern- und Brüderhaus sowie Kirchsaa auch von städtebaulicher Bedeutung, ehemals mit dem Brüderhaus durch eine rückwärtige Gartengestaltung verbunden; zweigeschossiger Putzbau mit Hofflügel, trotz einiger Veränderungen die ursprüngliche Gestalt erkennbar und von denkmalpflegerischem Wert für die Gnadauer Baugeschichte, die in einer bescheidenen, aber handwerklich gediegenen Architektur zum Ausdruck kommt; das ursprüngliche Fassadenbild mit typisch klassizistischer Gestaltung: Eckgliederung, Horizontalgesims, kräftige Sohlbänke sowie Verdachungen an Fenster und Türen überliefert; im Inneren der originale, großzügige Grundriss mit Details wie Treppenhaus, Türen und Fußboden erhalten, die in einem Raum des Obergeschosses erhaltene Vierfelderdielung widerspiegelt den damaligen Anspruch einer behaglichen Wohnatmosphäre; zum Hof schmaler, bauzeitlicher Seitenflügel, mit Fachwerkobergeschoß; von seinem ursprünglichen Erscheinungsbild und vor allem der erkennbaren Innenraumgestaltung ein charakteristisches Wohnhaus für eine biedermeierlich geprägte Raumgestaltung; Anfang 20. Jahrhundert als Bäckerei Maasberg bekannt

09460941000000000000

Mühlenweg 43

WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS Buchhandlung
Baudenkmal

verputzter Ziegelbau auf Werksteinsockel von 1789, von 1809 bis 1991 als Buchhandlung der Unität genutzt; zweigeschossiger Bau mit charakteristisch steilem Krüppelwalmdach; der Bau durch eine zweiläufige Freitreppe mit Metallgeländer vor dem mittigen Eingang akzentuiert, die zweiflügelige bauzeitliche Eingangstür erhalten

09460291000000000000

Zinzendorfplatz 7

KIRCHE Gemeinssaal
Baudenkmal

Kirchsaa der Gnadauer Brüdergemeinde, errichtet 1780/81 an der Ostseite des zentralen Platzes; der mit einem hohem Mansarddach versehene und durch einen schlanken Dachreiter bekrönte Bau zusammen mit den symmetrisch zugeordneten benachbarten Gemeinbauten (Pfarrhaus, Schwesternhaus) eine volle Platzseite einnehmend, somit von besonderer städtebaulicher Bedeutung; der Betsaal zudem innerhalb der Siedlung mit absoluter Sonderstellung bezüglich des

die zentrale Bedeutung des gemeinsamen Gebetes im Leben der Gemeinde dokumentierenden architektonischen Aufwands; der axial auf den Platz ausgerichtete fünfsichtige Bau durch seine Firsthöhe und den Dachreiter die anderen Bauten der Siedlung klar dominierend; seine Fertigstellung 1781, fast 20 Jahre nach den ersten Wohn- und Gemeinschaftsbauten, markierte die weitgehende Fertigstellung der Siedlung; die Baugestalt eine Abwandlung des (freistehenden) Herrenhuter Saals, protestantischen Quersaalkirchen verwandt; entsprechend der nach Geschlechtern (Chören) trennenden Sitzordnung der Gemeinde Anordnung von zwei gleichgestalteten Portalen in den zweiachsigen Rücklagen, diese auch die Zugänge zu den Emporen aufnehmend; das Innere des Quersaals programmatisch in Weiß gehalten, bilderlos und durch die beidseitigen, fast raumhohen Saalfenster lichtdurchflutet; an den Schmalseiten geräumige Emporen, Orgelempore mit Rühlmann-Orgel von 1890 im Gehäuse von 1782; auf der gegenüberliegenden Schmalseite Empore für durchreisende Herrschaften; in den Winkeln gerundete Logen; Liturgistisch an einer der Längsseiten; Sitzbänke, Vertäfelung und wandfeste Ausstattung aus der Erbauungszeit; an der Rückseite des Baus, neben den Ausgängen, zwei kleine Aufbahrungskammern am Ausgangspunkt des Wegs zum Gottesacker; ursprünglich vor der Hoffront des Gemeinsaals Parterre mit abschließender, ausschwingender Balustrade und zum Gottesacker überleitender Garten

09460943000000000000

Zinzendorfplatz 10

WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS Buchdruckerei Jansa
Baudenkmal

zweigeschossiges Wohnhaus von 1778 , seit 1830 Buchdruckerei Jansa; die von den traditionellen eingeschossigen Familienhäusern abweichenden zweigeschossigen Wohngebäude der Wohnungsnot geschuldet; die Nr.10 als erstes dieser Mehrfamilienhäuser durch die Geschwister von Redecken erbaut; die gemäß der örtlichen Bautradition mit Krüppelwalmdach versehenen zweigeschossigen Wohnhäuser einen gewissen städtebaulichen Akzent setzend; von zwei geplanten nur der Anbau an der westlichen Giebelseite realisiert und mit Krüppelwalm versehen;

09460944000000000000

Zinzendorfplatz 11

WOHNHAUS
Baudenkmal

Wohnhaus von 1777, aus der Gründungszeit der Anlage, für die Frühzeit typischer eingeschossiger Bau mit Krüppelwalmdach und mittigem Eingang; dieser Bau in der Mitte der Platzfront des Quartiers mit korbbogigem Eingang versehen, der mit dem Eingang des Diasporahauses (Nr. 41) auf der gegenüberliegenden Platzseite korrespondiert

09460954000000000000

Zinzendorfplatz 12

WOHNHAUS Seifensiederei Lauffer
Baudenkmal

zweigeschossiges Wohnhaus von 1785 an der Nordwestseite des Zinzendorfplatzes, als Eckgebäude zur Bahnhofstraße für die Erscheinung des Platzes von besonderer städtebaulicher Wirkung; Wohnhaus und Seifensiederei Lauffer; zum Grundstück kleines, eingeschossiges Nebengelass mit Satteldach an der Seite zur Bahnhofstraße gehörig

09460956000000000000

Zinzendorfplatz 27

WOHNHAUS

Baudenkmal

Wohnhaus von 1772 am Zinzendorfplatz; der langgestreckte, heute zweigeschossige Bau im Kern aus der Entstehungszeit der Gnadauer Anlage stammend; aufgrund seiner Lage auf der Platzseite genau gegenüber dem Betsaal von besonderer städtebaulicher Wirkung; der zweigeschossige Bau ursprünglich eingeschossig, fünfachsig, mit mittigem Zugang; am Fachwerk das Vorhandensein eines mittigen Zugangs und Dachhauses ablesbar; später der gesamte Bau zweigeschossig gestaltet und verlängert, die Ausdehnung des Ursprungsbaus am Dach und anhand der unterschiedlichen Gebäudetiefe ablesbar

09460945000000000000

Zinzendorfplatz 28

WOHNHAUS

Baudenkmal

Wohnhaus von 1771, somit einer der frühesten fertiggestellten Wohnbauten der Anlage; der schmucklose, eingeschossige Bau mit Satteldach und mittigem Eingang die typische Baugestalt der Wohnhäuser der Gründungszeit Gnadaus verkörpernd; auf der Seite zur Felgeleber Straße eingeschossiges Nebengebäude mit Krüppelwalmdach

09460296000000000000

Zinzendorfplatz 41

WOHNHAUS Diasporahaus

Baudenkmal

sog. Diasporahaus, errichtet 1771 als Quartier für Reiseprediger, die die auswärts - in der Diaspora - lebenden Mitglieder und Freunde betreuten; eingeschossiger Bau von fünf Achsen mit mittigem Zugang an der Ostseite des Platzes; Dokument der Aufbauphase des Ortes; der Bau wohl aufgrund seiner besondern Funktion durch ein hohes, die Mitte dieser Platzfront akzentuierendes Mansarddach ausgezeichnet

09460955000000000000

Zinzendorfplatz 42

WOHNHAUS Gemeinhaus

Baudenkmal

typisches eingeschossiges Wohnhaus aus der Gründungszeit der Anlage; der 1771 als Gemeinhaus errichtete Bau als Sachzeuge der Geschichte der Gnadauer Anlagen von besonderer ortsgeschichtlicher Bedeutung

09460942000000000000

Zinzendorfplatz -

KRIEGERDENKMAL Denkmal der Gemeinde Gnadau für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs
Kleindenkmal

Denkmal der Gemeinde Gnadau für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs; die 1922 in einem Heckenquartier des zentralen Platzes von Gnadau errichtete würfelförmige Stele trägt die Inschrift:

~Es starben fürs Vaterland und ruhen in Gottes Hand ... (Namen der Gefallenen)... 1914-18. Die dankbare Gemeinde Gnadau ihren gefallenen Bürgern~.

09460299000000000000

KIRCHE

Baudenkmal

inmitten des Vorwerkes Döben gelegener Bruchsteinbau, schlichte spätromanische Anlage mit wehrhaftem Westquerturm und kurzem Schiff; spätere Nutzung als Gutsschmiede, Getreidelager und Brauhaus, der Turm als Wasserhochbehälter; der ursprüngliche Ort Döben wüst gefallen

Ortsteil Groß Rosenberg

09460279000000000000

Burgberg -

BURG Rosenberg
Baudenkmal

Rosenburg, ehem. Rundburg auf einem flachen Hügel am Rande der Saaleniederung; die Gestalt des mittelalterlichen Baues nicht überliefert; Grundriss der Anlage: Dreieck mit gerundeter Südost- und Nordseite; Durchmesser: ca. 115 m; Zugang an der Südseite über Doppeltoranlage mit Zwinger; die ursprüngliche Gebäudeanordnung folgte dem Verlauf der Ringmauer (siehe Darstellung bei Wäscher, 1962); an der Westseite ursprünglich das „gräfliche Haus“ (Renaissancebau der Grafen zu Barby), später dort das sog. Neue Haus, das Amtshaus unter Einbeziehung von Teilen des Vorgängers erbaut; das Dorf Klein Rosenberg entstand östlich der Burganlage;

Geschichte:

965 erste urkundliche Erwähnung (Schenkung des Königshofs Rosenberg durch Kaiser Otto I. an die Magdeburger Moritzkirche) 1259 bis 1651 die Grafen von Barby mit Rosenberg belehnt; nach dem Aussterben der Linie der Grafen von Barby 1659 das Burgareal den Ökonomebeamten zum Aufenthalt eingeräumt; 1703 bis 1717 königliches Schatullgut, danach preußische Domäne; 1798 Abbruch des auffälligen Renaissanceschlusses, eines stattlichen, dreigeschossigen Baus mit Runderker und Ziergiebeln; 1798-1801 Bau des neuen Amtshauses unter Einbeziehung von Teilen der Bausubstanz des Vorgängers; 1937 (siehe Foto im Archiv des Landesamtes für Denkmalpflege) der Torturm noch mit hohem Walmdach und Turmaufsatz; 1945 Abriss der Amtsgebäude (Amtshaus, Wirtschaftsgebäude, Brauhaus etc.); erhalten blieben lediglich die Doppeltoranlage mit dem mächtigen romanischen, in der Domänenzeit als Getreidespeicher genutzten Torturm und dem Zwinger, Reste der Ringmauer sowie einige kleine Wohngebäude des 19. und 20. Jahrhunderts; bedeutende bauliche Zeugnisse jedoch in Gestalt der ausgedehnten, gewölbten Kelleranlagen erhalten (diese derzeit Gegenstand der Bauforschung); Sanierung des Torturmes 1995-97: Errichtung Schutzdach und Innentreppe, Instandsetzung des Mauerwerks

09460276000000000000

Gartenstraße -

DENKMAL Arbeits-Denkmal
Baudenkmal

halbkreisförmig geschwungene Anlage mit Namenstafeln und Inschrift: ~Jeder Mensch ist soviel wert, wie er arbeitet; diese Arbeit muß jedoch auch anderen zukommen~

09460277000000000000

Georgsplatz 6

WOHNHAUS
Baudenkmal

Wohnhaus vom Beginn des 20. Jahrhunderts am Georgsplatz

09460270000000000000

Hauptstraße 18

BAUERNHOF
Baudenkmal

geschlossen überlieferte Hofanlage mit repräsentativem Wohnhaus in Traufstellung zur Hauptstraße sowie 3 Wirtschaftsgebäuden; traufständiges Wohnhaus im Kern mit Mansardwalmdach, hofseitig erschlossen: lt. Inschrifttafel über der Eingangstür 1914 (~Erbaut im I. Kriegsjahr Bernhard Oßwald~ erbaut, hofseitig Anordnung eines Treppenhauses, hier schön beschnittene Eingangstür; Putzfassade mit Eckpilastern und plastischem Dekor über den straßenseitigen Fenstern des Hauptgeschosses (Vasen mit Früchten und Vögeln); Wirtschaftsgebäude Nordostseite: EG verputzt, OG Ziegelmauerwerk, Schleppdach; Wirtschaftsgebäude an der Rückseite (Ostseite) des Hofes: ebenfalls mit Schleppdach; Wirtschaftsgebäude an der Südostseite (Stall): tiefer zweigeschossiger Bau mit Satteldach, im niedrigen OG Ladeluken für das Futur, z.Zt. Wellasbestdeckung; Torweg mit Personenpforte, Mauerwerkspfeiler

09460267000000000000

Hauptstraße 46

KIRCHE
Baudenkmal

1764 unter Einbeziehung von Bausubstanz eines romanischen Vorgängers errichtet; das romanische Turmuntergeschoss urspr. mit Doppelarkade zum Schiff geöffnet, die Kapelle an der südseite des Chores mit Kreuzgratgewölbe; das Turmobergeschoss vom Umbau, 1586; Saalbau mit eingezogenem Westturm, Chor mit geradem Ostabschluss sowie Sakristeianbau (Kapelle) an der Südseite; das Schiff mit je 2 Zugängen an der Nord- und Südseite; die Ansicht des Baus durch den im Zuge der unter der Leitung von Kreiskirchenbaurat Körner erfolgten umfassenden Kirchenrenovierung 1910-1911 aufgetragenen Verputz mit Fugenschnitt und Eckrustika geprägt; Innenraum mit Hufeisenempore, Altar von 1910-11, Altarbild: Beweinung Christi, Kopie nach van Dyck von Tienhaus, Berlin, Stiftung der Frau Amtsrat Elsner; Taufstein von 1584 (Sandstein); die Innenausmalung 1911 unter Beteiligung des Kirchenmalers Krügermann, Schönebeck; Orgel von 1895, Firma W. Rühlmann (Zörbig), op. 170, die im I. WK eingeschmolzenen Orgelpfeifen 1933 durch die Fa. Rühlmann erneuert, 1952 Reparatur durch Orgelbaumeister Brand, Magdeburg, 2014 umfassend restauriert; 1950/51 Renovierung des Kircheninnenraumes, Entfernung der Gedenktafeln aus dem Schiff und Neuverglasung (Fa. Böhme, Magdeburg); 1958 Ersatz der 3 in den Weltkriegen eingeschmolzenen Glocken durch Hartgussglocken der Fa. Schilling, Apolda; auf dem Kirchhof einige Grabmale des 19. Jahrhunderts und eine große Anzahl qualitativ voll barocker Figuren- und Inschriftgrabsteine; vor der Kirche (an der Hauptstraße) das am 24.6.1952 geweihte sog. Totengedächtniskreuz, Entwurf: Schlegel, Wulfen; einfaches hohes Kreuz ohne Inschrift, Ersatz des 1947 entfernten Ehrenmals für die Gefallenen des I. Weltkrieges

09460271000000000000

Hauptstraße 46

PFARRHOF
Baudenkmal

1712 unmittelbar gegenüber der Kirche errichteter traufständiger, verputzter Bruchsteinbau mit Mansarddach und schöner zweiläufiger Sandstein-Freitreppe und original erhaltener Eingangstür

09460272000000000000

Hauptstraße 48

BAUERNHOF
Baudenkmal

Bauernhof der Mitte des 19. Jh., Wohnhaus mit angrenzender Toreinfahrt und Wirtschaftsgebäude; das Wohnhaus ein anderthalbgeschossiger Putzbau mit durchlaufendem Traufenfries, Fenster mit Putzfaschen und Bedachung; die Eingangstür mit aufwendiger architektonischer Rahmung durch Pilaster und kräftiges Gebälk

09460274000000000000

Hauptstraße 62

WOHNHAUS

Baudenkmal

Wohnhaus der zweiten Hälfte des 19. Jh. mit Schmuckfassade

09460273000000000000

Hauptstraße 67

GUTSHAUS

Baudenkmal

barocker Bau an der Ostseite des Kirchhofes; die durch einen Mittelrisalit betonte Fassade ihres architektonischen Schmuckes weitgehend beraubt, die Struktur des Gebäudes aber im Innern gut ablesbar (barocke Mitteldiele, Anordnung der Treppe, durchlaufende Balkenzüge); im Obergeschoss Reste von Stuckarbeiten (Rosetten) erkennbar;

09460268000000000000

Hauptstraße -

KRIEGERDENKMAL Kriegerdenkmal der Gemeinde Groß Rosenberg für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs

Kleindenkmal

Kriegerdenkmal der Gemeinde Groß Rosenberg für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs; aus großen Findlingen errichtet auf der Grünfläche südöstlich der Kirche; Inschrift: ~Die Opfer der Kriege mahnen~;

das Denkmal in seiner Gestaltung den Kriegerdenkmälen in Rajoch und Lödderitz, aber auch den Gedenksteinen des Verschönerungsvereins am Saaleweg in Calbe vergleichbar

09460275000000000000

Mühlhäuser Straße -

FEIERHALLE Georgskapelle

Baudenkmal

Georgskapelle; Friedhofskapelle auf dem zwischen Mühlhäuser und Nienburger Straße gelegenen, ab 1867 angelegten Friedhof; verputzter Ziegelbau wohl aus dem 1. Viertel des 20. Jh. auf rechteckigem Grundriss mit markantem, sehr steilem Walmdach und halbrunder Apsis; Fenstergewände und Schmuckportal in Werkstein; Innenausstattung (Windfang, Bänke, Altarmensa, Glasfenster) aus der Erbauungszeit; die bauzeitliche, außergewöhnlich farbstarke Fassung 2021 exemplarisch restauratorisch befundet (Dokumentation Katharina Bunzenhauser, Magdeburg)

09460278000000000000

Patzetzer Straße 15

MÜHLE

Baudenkmal

1870/71 in Ortsrandlage errichtete Holländer-Windmühle; Sachzeuge der Mühlengeschichte

09461459000000000000

DEICHWÄCHTERHAUS Dammhaus
Baudenkmal

Deichwächterhaus von 1911 auf dem Saaledeich in Höhe der Ortslage Groß Rosenburg, nordöstlich der Rosenburger Fähre gelegen; historisches Zeugnis des dorfgemeinschaftlich organisierten Hochwasserschutzes an der Elbe, aufgrund seiner Funktion und des Seltenheitswertes in der Region in besonderem Maße erhaltungswürdig.

Ortsteil Lödderitz

09450529000000000000

Am Teich 8

SCHEUNE
Baudenkmal

freistehender Fachwerkbau auf Bruchsteinsockel, die Gefache mit Lehmwickeln, die südwestliche Giebelwand (zum Teich) verbrettert, die nordöstliche in Ziegelbauweise erneuert; Entstehungszeit um 1820/50; der Bau offenbar nicht im Zusammenhang einer Hofanlage errichtet; seltenes bauliches Zeugnis für die Fachwerkbauweise in der Region

09450532000000000000

Dorfstraße 9

BAUERNHOF
Baudenkmal

kleine Hofanlage aus der Mitte des 19. Jahrhundert, bestehend aus traufständigem Wohnhaus mit Vorgarten an der Dorfstraße und ebenfalls traufständigem Wirtschaftsgebäude nördlich davon; das Wohnhaus ein eingeschossiger Fachwerkbau mit kleinem hölzernem Vorbau und Schindelbehang an den Giebelwänden; das Wirtschaftsgebäude ein Fachwerkbau auf Bruchsteinsockel mit flach geneigtem Satteldach, die Lehmwickel der Gefache verputzt; im Hof im rechten Winkel zum straßenseitigen Wirtschaftsgebäude ein weiteres Fachwerkgebäude; die Geschlossenheit des Hofes und das bauzeitliche Erscheinungsbild des kleinen Anwesens noch nahezu unverändert erhalten

09441512000000000000

Dorfstraße 26

FORSTHOF
Baudenkmal

um 1840 erbauter königlich-preußischer Forsthof in ortsbildprägender Lage, als Oberförsterei für die Förstereien Aken, Breitenhayn, Kühren, Lödderitz, Rosenberg und die Revierförsterei Olberg erbaut; von dem ehemaligen, mit einem Holzzaun eingefriedeten Forsthof das Wohnhaus und mehrere Nebengebäude erhalten, darunter ein langgestreckte Fachwerkbau, Ende des 18. Jahrhundert, ursprünglich genutzt als Stallgebäude, der Hof mit altem Baumbestand begrünt, außerdem ein Brunnen und eine Pferdeschwämme erhalten; der Forsthof ein überregional bedeutendes Zeugnis preußischer Forstgeschichte und Wirkungsstätte eines im wilhelminischen Kaiserreich hoch geachteten Forstbeamten; das Forsthaus ein spätklassizistischer Massivbau mit Natursteinsockel und Hauptgeschoss aus Ziegelstein, der symmetrisch gegliederte Bau eingangsseitig sechssachsig, in der Mittelachse eine sandsteinerne, von Wangen begrenzte Freitreppe mit hölzernem Portikus und abschließenden Zwerchhaus mit Dreieckgiebel, auf beiden Giebelseiten spätere Anbauten, darunter in der Amtszeit von Nordenflycht eine Loggia auf der Nordostseite; trotz späterer Veränderungen und Modernisierungen die Grundsubstanz in wesentlichen Teilen erhalten: die Fassade ursprünglich ziegelsichtig in Einheit mit dem erhaltenen rundbogigen Trauffries, auf der vorder- und rückseitigen Dachfläche je vier Dachgauben, ursprünglich wie das Zwerchhaus übergiebelt, die Fenster vorder- wie rückseitig mit Stichbogen; im Inneren die Raumstruktur mit bauzeitlichen Vierfeldertüren erhalten, im Souterrain Neben- und Kellerräume, zum Teil mit zeittypischen Gurtbögen ausgestattet; für den Forstbezirk Lödderitz der langjährige und verdienstvolle Forstbeamte, der königl.-preuß. Forstmeister Gustav Freiherr von Nordenflycht (geb. 1844 - gest. 1921 in Diebzig), im Zeitraum von 1893 - 1920 tätig, in diesem Zeitraum der Lödderitzer Forst kaiserliches Jagdgebiet, der bedeutende deutsche Forstbeamte zuvor als Oberförster und Revierverwalter (1877 - 1893) im kaiserlichen Jagdgebiet Rominten

(Rominter Heide) und private Jagdforsten in Ostpreußen (wie für die Familie von Dönhoff) tätig, Autor zahlreicher Bücher und Veröffentlichungen des Forst- und Jagdwesens

09450531000000000000

Dorfstraße -

KRIEGERDENKMAL Denkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs
Baudenkmal

Kriegerdenkmal der Gemeinde Groß Rosenberg für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs Im Zentrum einer von zwei stattlichen Eichen begrenzten Grünanlage, gestiftet von „Landwehr-Begräbnis-Verein 1910“;

Gruppe von großen Findlingen, die größten drei mit Inschrifttafeln mit den Namen der Gefallenen versehen; die Gestaltung des Denkmals aus Findlingen orientiert sich an den Gedenksteinen des Verschönerungswegs in Calbe/Saale

09461413000000000000

L63 -

GRENZSTEIN
Kleindenkmal

historische Grenzsteine im Zuge der den Verlauf der Landesgrenze zwischen dem preußischen Herzogtum Magdeburg (Enklave Diebzig) und Anhalt-Köthen markierenden Landstraße zwischen Lödderitz und Rajoch; Sandstein, erstes Viertel des 19. Jh., Aufstellung an der Südseite der Straße, über den fortlaufenden Nummern der Steine (aufgefunden wurden die Steine mit den Nummern 103, 108 und 112) befinden sich jeweils die Initialen HM (Nordseite) und AC (Südseite); erhaltenswerte Sachzeugnisse der Landes- und Territorialgeschichte

09450526000000000000

Landstraße L 63 -

WEGWEISER
Kleindenkmal

historischer Wegweiser an der Landstraße von Calbe nach Aken (Elbe), im Abschnitt zwischen den Ortschaften Rajoch und Lödderitz, östlich des Birkengrabens (südliche Straßenseite); der Stein wohl ursprünglich beschriftet, die Entfernungs- und Ortsangaben abgewittert; durch die heutige Lichtung im Wald könnte ein Weg in den Nachbarort Diebzig (Landkreis Köthen) geführt haben, auf den der Wegweiser Bezug nimmt;

Zeugnis des historischen Straßen- und Vermessungswesens, erste Hälfte 19. Jahrhundert

09450527000000000000

Landstraße L 63 -

WEGWEISER
Kleindenkmal

Historischer Wegweiser an der Landstraße von Calbe nach Aken (Elbe), im Abschnitt zwischen den Ortschaften Rajoch und Lödderitz (südliche Straßenseite, in unmittelbarer Nachbarschaft zu dem den historischen Grenzverlauf zwischen Anhalt-Köthen und Magdeburg markierenden Grenzstein gelegen); Inschrift des stark bemosten Steins nicht lesbar; kulturgeschichtliches Zeugnis des Straßen- und Vermessungswesens, erste Hälfte 19. Jahrhunderts

09450534000000000000

Rajoch -

KRIEGERDENKMAL Denkmal der Gemeinde Rajoch für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs
Kleindenkmal

Denkmal der Gemeinde Rajoch für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs; Findlinge, auf der Vorderseite des größten Steins Inschrift und Angabe der Namen der Gefallenen; in seiner Gestaltung am benachbarten Lödderitzer Denkmal und den Gedenksteinen des Verschönerungsvereins der Stadt Calbe im Bereich des Saaleufers orientiert

09450528000000000000

FRIEDHOF Försterfriedhof

Baudenkmal

ehem. Friedhof des Dorfes Lödderitz, ca. 3 km östlich der Ortslage im hochwassersicheren Gelände der ehem. Burg im Lödderitzer Forst, südlich des sog. Schmiedesees, gelegen; nach Verlegung des Gemeindefriedhofs an den Waldrand der Straße Lödderitz - Kühren im 19. Jh. wurden auf dem einstigen Burggelände weiterhin traditionell die Förster des hiesigen Reviers bestattet, woraus der Name „Försterfriedhof“ entstand; neben der archäologischen Bedeutung der Burganlage, deren Wall- und Grabensystem im Waldgelände noch deutlich erkennbar ist, besitzt der „Försterfriedhof“ kulturgeschichtliche Bedeutung, ablesbar insbesondere an den sechs Grabdenkmälern des 19. Jahrhunderts

Ortsteil Pömmelte

09460283000000000000

Dorfstraße 16

BAUERNHOF
Baudenkmal

Wohnhaus, Toreinfahrt und giebelständiges Wirtschaftsgebäude eines stattlichen Gehöftes im Westabschnitt der Dorfstraße; das Wohnhaus mit Schmuckfassade 1869 errichtet

09460282000000000000

Dorfstraße 25

BAUERNHOF
Baudenkmal

Wohnhaus, Toreinfahrt und Stallgebäude eines stattlichen Gehöftes in der nördlichen Zeile der Dorfstraße; das Wohnhaus mit Schmuckfassade von 1903

09460280000000000000

Dorfstraße -

KIRCHE St. Johannis
Baudenkmal

1871 am Ostende der Dorfstraße anstelle eines Vorgängers errichtete Kirche; Bruchsteinbau in romanisierenden Formen; schlichter Saalbau, der Ostteil durch das Altarbild (Darstellung der Auferstehung, Adam Offlinger zugeschrieben) und die 1695 datierte Sandsteintaufe geprägt; Orgel: Kleinorgel mit 2 Manualen, Pedal und 12 Registern, 1864 von Carl Böttcher, Magdeburg, für den Vorgängerbau der heutigen Kirche erbaut und 1871 in den gotisierenden Neubau umgesetzt; auf dem Kirchhof südöstlich der Kirche Denkmal für die Gefallenen der beiden Weltkriege

09460285000000000000

Schönebecker Straße 12

MÜHLE
Baudenkmal

eindrucksvolle Bockwindmühle am Westrand des Dorfes, errichtet 1684 oder 1781 auf dem Hummelberg bei Schönebeck, 1860 nach Pömmelte umgesetzt; die Angaben zur Entstehungszeit divergieren (1684 - s. DDR-Listeneintrag 1975, 1781 - Inschrift am Hausbaum); 1933 Umrüstung auf Motorbetrieb: Rohölmotor der Firma Körting; 1949 wurde letztmalig mit Windkraft gemahlen, der Mühlenfuß wurde umbaut; die historischen Flügel wurden 1970 entfernt, die Technik blieb jedoch erhalten: 500er Borsig-Walzenstuhl, Mahlgang, Reinigung mit Spitzgang, Ascania-Sichter, Trieur, Aspirateur, Elevatoren, Transmissionen; aufgrund der erhaltenen Ausstattung ist die Mühle ein Denkmal von hohem Anschauungs- und Dokumentationswert; sie ist Sachzeugnis der Getreideverarbeitung in vorindustrieller Zeit. Denkmal von hohem Dokumentations- und Anschauungswert

Ortsteil Sachsendorf

09498393000000000000

Am Rust 24

SCHULE

Baudenkmal

Dorfschule mit Lehrerwohnung, Mitte 19. Jahrhundert

09498386000000000000

Am Rust -

KRIEGERDENKMAL Denkmal der Gemeinde Sachsendorf für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs
Kleindenkmal

Denkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs der Gemeinde Sachsendorf; kugelbekrönter Pfeiler auf einer Grünfläche an der Dorfstraße; die Hauptansichten mit gleichschenkligen Kreuz, umwunden von stilisiertem Eichenlaub bzw. mit von Eichenlaub umwundenem Schwert

09498383000000000000

Patzetz 22

BAUERNHOF

Baudenkmal

große Hofanlage in unmittelbarer Nachbarschaft von Kirche und Domäne; der Hof an drei Seiten durch große Wirtschaftsgebäude mit Krüppelwalmdächern eingefasst; breitgelagerte Bruchsteinbauten des frühen 19. Jahrhunderts; Wohnhaus an der Nordseite des Hofes, spätes 19. Jahrhundert; Hopfpflasterung erhalten; das Gebäudeensemble am Nordrand des historischen Dorfes von ortsbildprägender Wirkung

09498381000000000000

Patzetz -

KRIEGERDENKMAL Denkmal der Gemeinde Patzetz für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs
Kleindenkmal

Denkmal der Gemeinde Patzetz für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs; über zwei Stufen Pfeiler auf quadratischem Grundriss, der Pfeileraufsatz in der Hauptansichtsflächen mit Relief (gekreuzte Schwerter mit Eichenlaub); Widmung: ~DEM GEDÄCHTNIS UNSERER TREUEN GEFALLENEN 1914 1918. IN EINMÜTIGKEIT MIT DEM DANKBAREN PATZETZ ERRICHTET VON DER STAHLHELMORTSGRUPPE~; die Namen der Gefallenen in chronologischer Ordnung an den Seiten der Pfeiler

09498382000000000000

Patzetz -

KIRCHE St. Trinitatis

Baudenkmal

kleiner Saalbau mit Satteldach, im Kern romanisch, nach Profanierung als Speicher in Verwendung; der Bruchsteinbau bei der Restaurierung in Vorbereitung einer erneuten sakralen Nutzung 1950/51 maßgeblich verändert: Einrichten einer Wohnung im Dachgeschoss, dazu Schaffung von breiten Schleppegauen auf beiden Seiten des Daches, Aufsetzen des kleinen Dachreiters mit Wetterfahne, Anfügen einer halbrunden Apsis mit kleinen Rundfenstern

09498384000000000000

Rosenburger Weg 2

NEUSIEDLERHOF Neusiedlerhof

Baudenkmal

1936 am nördlichen Ortsrand von Patzetz errichteter Bauernhof für Neusiedler; insgesamt entstanden in dieser Zeit an der Ortsausfahrt vier solcher großen Höfe, von denen infolge Kriegseinwirkung und Umbaumaßnahmen nur die Nr. 2 relativ unverändert überkommen ist; bauliches Zeugnis der Siedlungsbewegung in der Zeit vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges

09498387000000000000

Siedlungsweg 20

MÜHLE

Baudenkmal

Bockwindmühle mit Volljalousieflügel, erbaut zwischen 1701 und 1709, nach anderen Angaben erst 1819, am Verbindungsweg Patzetz nach Sachsendorf; der weithin sichtbare Bau mit Wahrzeichenfunktion für das Doppeldorf; Denkmal der landwirtschaftlichen Selbstversorgung der vorindustriellen Zeit, der Tradition der Selbstversorgung im ländlichen Bereich; bis 1938 in Betrieb, 1992 bis 1994 restauriert; Technik komplett erhalten: Mahlgang, Schrotgang, Sichtmaschine, Walzenstuhl, Haferquetsche, Sackaufzug und Transmissionen; alljährlich für Publikum geöffnet zum Dt. Mühlentag und zum Tag des offenen Denkmals

09498385000000000000

Siedlungsweg 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 12, 13

SIEDLUNG

Denkmalbereich

am Verbindungsweg von Patzetz nach Sachsendorf ab 1936 errichtete Bauernhöfe für Neusiedler; zu beiden Seiten der Straße in Kammstellung, in großzügigen Abständen, die stattlichen Gebäude mit der charakteristischen Kombination von Wohnnutzung und Wirtschaftsteil unter gemeinsamem Dach; der Stalltrakt mit Einfahrt und abgeschlepptem Dach; Erschließung des Wohntrakts von der Giebelseite her; die Mehrzahl der Gebäude im bauzeitlichen Erscheinungsbild erhalten (Nr. 2, 4, 9, 11, 12, 13), die Nr. 10 durch Umbau völlig verändert; anschauliches Dokument des Wirkens der Sachsenland-Siedlungsgenossenschaft; die Siedlung nimmt aufgrund ihrer Ausdehnung und der Größe der einzelnen Höfe eine Sonderstellung unter den Siedlungsbauten der 1930er Jahre in der Region ein

Ortsteil Tornitz

09460498000000000000

Dorfstraße 5

GUTSHAUS
Baudenkmal

Gutshaus von 1891 (Inscription), repräsentativer Putzbau mit reich dekorierte Schmuckfassade im westlichen Abschnitt der Dorfstraße

09460500000000000000

Dorfstraße 24

WOHNHAUS
Baudenkmal

Bauernhaus am Ostende des Angers, errichtet um 1820/50

09460496000000000000

Dorfstraße -

KIRCHE St. Nikolai
Baudenkmal

Dorfkirche; der im Kern mittelalterliche Bau im Barock erweitert und verändert; auf dem Kirchhof Denkmal für die Gefallenen des I. Weltkrieges, 1922 errichtet

09460499000000000000

Dorfstraße 8
Straße des Friedens 21a

BAUERNHOF
Baudenkmal

geschlossene Hofanlage am Westrand des Angers; das ältere Wohnhaus laut Inschrift 1833 errichtet, das jüngere Wohnhaus (nur mit einer Achse und schmaler Tür zum Hof, vierachsig zur Straße des Friedens, dort der Eingang, nach erfolgter Sanierung: Straße des Friedens 21a) vom Ende des 19. Jh., das Wirtschaftsgebäude mit Tordurchfahrt zum Felddamm laut Bauinschrift 1818 errichtet

09460504000000000000

Rosenburger Straße -

FÄHRWINDENHAUS
Baudenkmal

um 1620 am Saaleübergang nach Rosenberg errichtetes Fährwindenhaus

09460502000000000000

Saalestraße 3

BAUERNHOF
Baudenkmal

geschlossene Hofanlage mit spätbarockem Wohnhaus in Traufstellung zur Saalestraße, großer Toreinfahrt mit Personenpforte und Inschrifttafel (Inschrift erneuert) und mehreren Wirtschaftsgebäuden vorwiegend des 19. Jh.;

das Wohnhaus ein zweigeschossiger, verputzter Bau mit Krüppelwalmdach, teilunterkellert (Tonne quer zur Straße) und mit hofseitigem Zugang; der Eingang mit profiliertem und scharriertem Sandsteingewände; im rechten Winkel dazu angeordnet zweigeschossiger Hofflügel in Fachwerkbauweise mit Ziegelausfachung, sein Obergeschoss nur vom Haupthaus aus zu erreichen; Abfolge von Wirtschaftsgebäuden an der östlichen Hofseite:

Wirtschaftsgebäude C: ursprünglich ein zweigeschossiger Bruchsteinbau mit Satteldach, im 20. Jh. um ein Ziegelgeschoss erhöht und mit Pultdach (derzeit Wellasbest) versehen;

Wirtschaftsgebäude D: ehemaliger Kuhstall; zweigeschossiger Bruchsteinbau mit Fenster- und Ziegelgewänden aus roten Ziegeln, Satteldach, hofseitig Inschrifttafel (stark verwittert); im Innern die steinernen Futtertröge sowie ein Stallbrunnen erhalten;

Wirtschaftsgebäude A: Pferdestall auf der westlichen Hofseite: zweigeschossiger Bau mit Satteldach, im Giebel Sandsteintafel mit Bauinschrift (stark verwittert), seitlich angrenzend ein Taubenschlag in Ziegelbauweise; auf der Seite zum Tor angrenzend ein nur wenig unter Hofniveau befindlicher Gewölbekeller, oberer Abschluss durch ein an die Giebelwand des Pferdestall gelehntes Pultdach;

das ehemalige Wirtschaftsgebäude an der Rückseite des Hofes durch Umbau zum Wohnhaus und Modernisierung baulich total verändert, Freitreppe zur Feldseite, Glasöffnung im Walmdach etc. (ohne Denkmalwert)

09460503000000000000

Saalestraße 9

BAUERNHOF
Baudenkmal

stattlichste Hofanlage des Ortes; das 1902 errichtete langgestreckte Wirtschaftsgebäude an der Rosenburger Straße von besonderer städtebaulicher Bedeutung; Taubenturm

09460501000000000000

Saalestraße -

KIRCHE Katharina-von-Bora-Kirche
Baudenkmal

Dorfkirche, der Bau im Kern mittelalterlich, ähnlich wie in Tornitz im 18. Jh. Verbreiterung des Schiffes und Vergrößerung der Saalfenster; Orgel der Fa. Thiens 1718, der Orgelprospekt mit barocken Elementen und Zierwerk des späten 19. Jahrhunderts, Orgelempore mit Brettbalustern; unter der Orgelempore, an der Nordseite der Turmwand zwei Gedenktafeln für Gefallene der Gemeinde Werkleitz im Krieg 1870/71 (Gusseisen, 1921-22) und im Ersten Weltkrieg; auf dem Kirchhof zwei schöne barocke Grabsteine mit Leichentexten erhalten

Ortsteil Wespen

09460289000000000000

Dorfstraße 15

BAUERNHOF Gehöft Bettge
Baudenkmal

geschlossene Hofanlage, bestehend aus repräsentativem Wohnhaus mit reich gestalteter Fassade in neoklassizistischen Formen, Torweg mit Personenpforte, Wirtschaftsgebäuden; 1885 erbaut (Inscripttafel über dem Torweg); das stattliche Gehöft von hohem städtebaulichem Wert für das Ortsbild

09460288000000000000

Dorfstraße 33

BAUERNHOF
Baudenkmal

geschlossene Hofanlage aus dem vierten Viertel des 19. Jahrhunderts in unmittelbarer Nachbarschaft des Kirchhofes, bestehend aus repräsentativem Wohnhaus mit aufwendig gestalteter Schmuckfassade in historistischen Formen, Torweg mit Personenpforte, Wirtschaftsgebäuden; vor der Front des Wohnhauses kleiner Vorgarten mit schmiedeeiserner Einfriedung; ortsbildprägende Bauten

09460828000000000000

Dorfstraße 35

BAUERNHOF
Baudenkmal

Hofanlage südwestlich des Kirchplatzes, bestehend aus repräsentativem zweigeschossigem Wohnhaus, Torweg mit Zieraufsätzen und Personenpforte und Wirtschaftsgebäuden; errichtet 1896 (Inscript über dem Torweg); als Hofanlage in exponierter Lage als Eckbebauung zur Ortsdurchfahrtsstraße von hohem städtebaulichem Wert

09460287000000000000

Dorfstraße -

KIRCHE Schrotholzkirche Wespen
Baudenkmal

1687 durch böhmische Religionsflüchtlinge in Wespen errichtete Dorfkirche; sog. Schrotholzkirche; Blockbau mit polygonalem Ostabschluss und verbrettertem Dachtürmchen über dem Giebel; der Bau aufgrund seines Baumaterials, der Konstruktionsweise und Entstehungsgeschichte von besonderem Denkmalwert, der Bau mit der markanten Holzschindeldeckung in der Denkmallandschaft Sachsen-Anhalts unikal; auf dem Kirchhof Denkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges

09461325000000000000

Dorfstraße -

KRIEGERDENKMAL Denkmal der Gemeinde Wespen für die Gefallenen des Deutsch-Französischen Krieges
Kleindenkmal

Denkmal für die Gefallenen des deutsch-französischen Krieges 1870/71, eingeweiht am 18.6.1871; gedrungener Sandsteinobelisk mit Lorbeerkränzen und Widmung auf kräftigem Sockel an der Ostseite des Dorfplatzes; im Sockel die Namen der Opfer angegeben; kulturgeschichtliches Sachzeugnis von platzbildprägender Wirkung.

Ortsteil Zuchau

09498491000000000000

August-Bebel-Straße -

DENKMAL Otto von Bismarck - Denkmal
Kleindenkmal

Denkmal für Otto von Bismarck (1816-1898) an der Ortsdurchfahrtstraße, in unmittelbarer Nähe der Kirche; Findling mit Porträtre Relief und Inschrifttafel

09498492000000000000

August-Bebel-Straße -

KIRCHE St. Laurentius
Baudenkmal

Dorfkirche St. Laurentius mit Kirchhof und Kriegerdenkmal; romanischer Bruchsteinbau mit Westquerturm und Saal, geradem Ostschluss sowie Vorhalle an der Südseite; auf dem Grund der Vorhalle qualitativvolles romantisches Stufenportal mit reich skulptierten Kapitellen und figürlicher Darstellung im Tympanon, Ende des 12. Jh.; 1739 Kirchenschiff und Innenausstattung erneuert, der kelchförmige romanische Taufstein erhalten; in der Turmwestwand qualitativvolles Kriegerdenkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges der Gemeinde Zuchau, um 1920 (nach gleichem Entwurf das Kriegerdenkmal an der Dorfkirche Naundorf, Gemeinde Dölbau, Saalkreis); auf dem Kirchhof zahlreiche Grabsteine des 17. und 18. Jh. sowie Grabmale des 19. Jh. (z. T. demontiert)

09498493000000000000

August-Bebel-Straße -

SÜHNEKREUZ Steinkreuz
Kleindenkmal

mittelalterliches Sühnekreuz vor dem Eckgebäude zur Karl-Marx-Straße, der heutige Aufstellungsort sicher nicht der ursprüngliche; wohl 14. Jh., Höhe 1,30 m; weitere mittelalterliche Steinkreuze befinden sich in Calbe und Biere

09498494000000000000

Ernst-Thälmann- 2
Straße

WOHNHAUS
Baudenkmal

Wohnhaus der Mitte des 19. Jahrhunderts, der zweigeschossige Bau mit Satteldach weitgehend im bauzeitlichen Erscheinungsbild erhalten: Fassade Ende des 19. Jh. mit aufwändigem Putzdekor (Spiegelfelder mit plastischem Dekor im Obergeschoss, mit Diamantquaderung im Erdgeschoss), umlaufendem Gurtgesims und Fensterfaschen versehen; die Mittelachse mit dem korbbogigen Eingang als flacher Risalit ausgebildet und im Obergeschoss von Pilastern flankiert; der Bau, an dessen Giebelseiten sich die Toreinfahrt bzw. die Gartenmauer anschließen, prägt das Erscheinungsbild des kleinen Straßenzuges

09498495000000000000

Ernst-Thälmann- 7
Straße

BAUERNHOF

Baudenkmal

Wohnhaus und Torweg eines kleinen Bauernhofes an der Südseite der Straße; um 1880; das Wohnhaus ein anderthalbgeschossiger, traufständiger Bau mit überhöhtem, zweigeschossigem Mittelrisalit; das Obergeschoss des Risalits durch kannelierte Pilaster eingefasst und mit plastischem Schmuck versehen; der von kleinen Dachhäuschen flankierte Risalit mit seinem hohen Giebel Straßenzug prägend; der giebelseitig anschließende Torweg mit pilastergefasster Durchfahrt sowie Dreiecksgiebel mit aufwendigem figürlichen Schmuck, von einer Adlerfigur bekrönt und von Akroterien flankiert; die aufwändige Gestaltung des Torweges in Zuchau einmalig

09498497000000000000

Friedensstraße 9

BAUERNHAUS

Baudenkmal

Wohnhaus eines großen, heute nicht mehr vollständig erhaltenen Bauernhofs in der Südzeile der Friedensstraße, der Hauptstraße des Dorfes; die sechsachsige Fassade durch die Zusammenfassung der jeweils äußeren Fenster unter einen breiten Dreiecksgiebel rhythmisiert; die Fenster von schlanken Pilastern mit aufwendigem Dekor in Neorenaissanceformen (Beschlagwerk) flankiert, die das schwere Gebälk tragen; die Sockelzone mit Spiegelfeldern mit ornamentalem Dekor; zwischen den Fenstern des Halbgeschosses ebenfalls Schmuckfelder mit stark plastischem Putzdekor; der aus der Zeit um 1890 stammende Ziegelbau straßenzugprägend und bezüglich seiner äußerst aufwändigen Fassadengestalt im Ortsbild mit Sonderstellung

09498498000000000000

Friedensstraße 13, 15

BAUERNHAUS

Baudenkmal

Wohnhaus und Toranlage eines nicht mehr vollständig erhaltenen Bauernhofs; anderthalbgeschossiger Bau auf L-förmigem Grundriss, errichtet auf hohem, werksteinverkleidetem Sockelgeschoss; das heutige Erscheinungsbild durch die erst 1951 anstelle eines Fensters eingefügte mittige Tordurchfahrt geprägt, darüber ein Wappen (Weinblätter und Traube) mit Helmzier; der Bau aus der Zeit um 1880 mit Schmuckfassade mit vegetabilem Dekor in den Spiegelfeldern sowie Putzfaschen und Verdachungen der Fenster; Traufe mit Zahnschnittfries und Eierstab; über der angrenzenden Toreinfahrt Inschrifttafel von 1877 (am ursprünglichen Ort?)

09498499000000000000

Nienburger Weg Thomas-Müntzer-Straße

FRIEDHOF

Baudenkmal

kleiner Friedhof am Südrand des Dorfes; die ursprüngliche Einfriedung nur noch auf der Feldseite erhalten; orts- und kulturgeschichtlich interessant und bedeutend die zahlreichen Grabsteine und Grabmäler des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, darunter auch die Grabstellen verschiedener Gutsbesitzerfamilien (Böhler, Schulze u. a.), hier auch Reste schmiedeeiserner Einfriedungen erhalten; die Inschriften der Grabmale von ortsgeschichtlichem Interesse